

Bundesländer

ZAHLEN, DATEN UND FAKTEN ZU MIGRATION & INTEGRATION

2021

ZAHLEN FÜR
ÖSTERREICH





WWW.INTEGRATIONSFONDS.AT

Schwerpunkt Bundesländer

6 – 7

Überblick

8 – 17

Österreich

18 – 27

Burgenland

28 – 37

Kärnten

38 – 47

Niederösterreich

48 – 57

Oberösterreich

58 – 67

Salzburg

68 – 77

Steiermark

78 – 87

Tirol

88 – 97

Vorarlberg

98 – 107

Wien

Überblick

› 2015 erreichte die Zahl der Zuzüge aus dem Ausland in Österreich ihren Höchstwert – einer der Faktoren hierfür war die Flüchtlingskrise. Seit diesem Jahr sank die Zahl der jährlich registrierten Zuzüge kontinuierlich. Um die Entwicklungen seit diesem Jahr aufzuzeigen, wird in der vorliegenden Broschüre ein Vergleich mit den letzten 5 Jahren gezogen.

Österreich

› Am 1.1.2021 lebten etwa 1,798 Millionen Menschen mit ausländischem Geburtsort in Österreich, das entsprach 20,1% der Gesamtbevölkerung. 52,8% der im Ausland Geborenen stammten aus Drittstaaten (außerhalb der EU- und der EFTA-Staaten Island, Liechtenstein, Norwegen und der Schweiz). Die am stärksten vertretenen Geburtsländer waren Deutschland, Bosnien-Herzegowina sowie die Türkei. Der Anteil der Bevölkerung mit ausländischem Geburtsort an der Gesamtbevölkerung eines

Bundeslandes war mit 37,1% in Wien am höchsten.

Burgenland

› Am 1.1.2021 lebten rund 35.400 Personen mit ausländischem Geburtsort im Burgenland, das entsprach 12,0% der Gesamtbevölkerung des Burgenlandes. 69,5% der im Ausland Geborenen stammten aus EU- und EFTA-Staaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Ungarn, Deutschland sowie Rumänien. Im Bezirk Eisenstadt (Stadt) war mit 19,6% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Kärnten

› Mit 1.1.2021 lebten rund 74.100 Personen mit ausländischem Geburtsort in Kärnten, das entsprach 13,2% der Gesamtbevölkerung Kärntens. 56,8% der im Ausland Geborenen stammten aus EU- und EFTA-Staaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Deutschland, Bosnien-Herzegowina

sowie Slowenien. Im Bezirk Villach (Stadt) war mit 22,2% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Niederösterreich

› Am 1.1.2021 lebten rund 223.400 Personen mit ausländischem Geburtsort in Niederösterreich, das entsprach 13,2% der niederösterreichischen Gesamtbevölkerung. 52,3% der im Ausland Geborenen stammten aus EU- und EFTA-Staaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Rumänien, Deutschland sowie die Türkei. Im Bezirk Wiener Neustadt (Stadt) war der Anteil der im Ausland Geborenen mit 24,6% am höchsten.

Oberösterreich

› Am 1.1.2021 lebten knapp 241.900 Personen mit ausländischem Geburtsort in Oberösterreich, das entsprach 16,2% der oberösterreichischen Gesamtbevölkerung. 54,0% der im Ausland Geborenen stammten aus

Drittstaaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Bosnien-Herzegowina, Deutschland sowie Rumänien. Im Bezirk Wels (Stadt) war mit 32,8% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Salzburg

› Am 1.1.2021 lebten rund 111.400 Personen mit ausländischem Geburtsort in Salzburg, das entsprach 19,9% der Gesamtbevölkerung Salzburgs. 50,2% der im Ausland Geborenen stammten aus EU- und EFTA-Staaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Deutschland, Bosnien-Herzegowina sowie Serbien. Im Bezirk Salzburg (Stadt) war mit 32,6% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Steiermark

› Am 1.1.2021 lebten rund 167.500 Personen mit ausländischem Geburtsort in der Steiermark, das entsprach 13,4% der steirischen Gesamtbevölkerung.

54,7% der im Ausland Geborenen stammten aus EU- und EFTA-Staaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Rumänien, Bosnien-Herzegowina sowie Deutschland. Im Bezirk Graz (Stadt) war mit 27,4% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Tirol

› Am 1.1.2021 lebten etwa 145.800 Personen mit ausländischem Geburtsort in Tirol, das entsprach 19,2% der Gesamtbevölkerung Tirols. 60,3% der im Ausland Geborenen stammten aus EU- und EFTA-Staaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Deutschland, die Türkei sowie Bosnien-Herzegowina. Im Bezirk Innsbruck (Stadt) war mit 31,9% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Vorarlberg

› Am 1.1.2021 lebten rund 86.000 Personen mit ausländischem Geburtsort

in Vorarlberg, das entsprach 21,6% der Gesamtbevölkerung in Vorarlberg. 50,5% der im Ausland Geborenen stammten aus EU- und EFTA-Staaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Deutschland, die Türkei sowie Bosnien-Herzegowina. Im Bezirk Bregenz war mit 23,2% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Wien

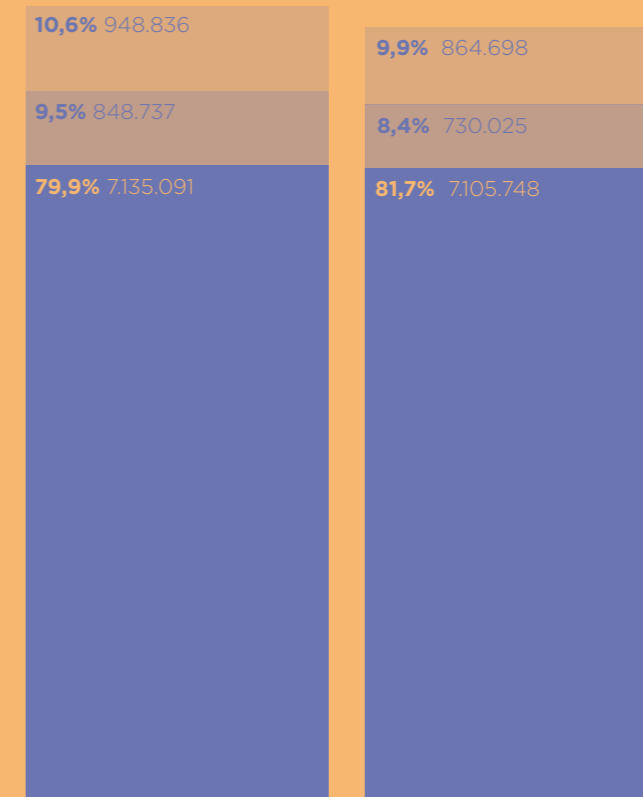
› Am 1.1.2021 lebten fast 712.000 Personen mit ausländischem Geburtsort in Wien, das entsprach 37,1% der Wiener Gesamtbevölkerung. 61,4% der im Ausland Geborenen stammten aus Drittstaaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Serbien, die Türkei sowie Deutschland. Im 15. Wiener Gemeindebezirk (Rudolfsheim-Fünfhaus) war mit 47,9% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Österreich

Mit dem Stichtag 1.1.2021 lebten fast 1,798 Millionen Personen mit ausländischem Geburtsort in Österreich, das entsprach 20,1% der Gesamtbevölkerung. Im Vergleich zum 1.1.2016 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 1,8 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2021 (links) und 1.1.2016 (rechts) nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten
- Österreich



*Rundungsdifferenzen möglich

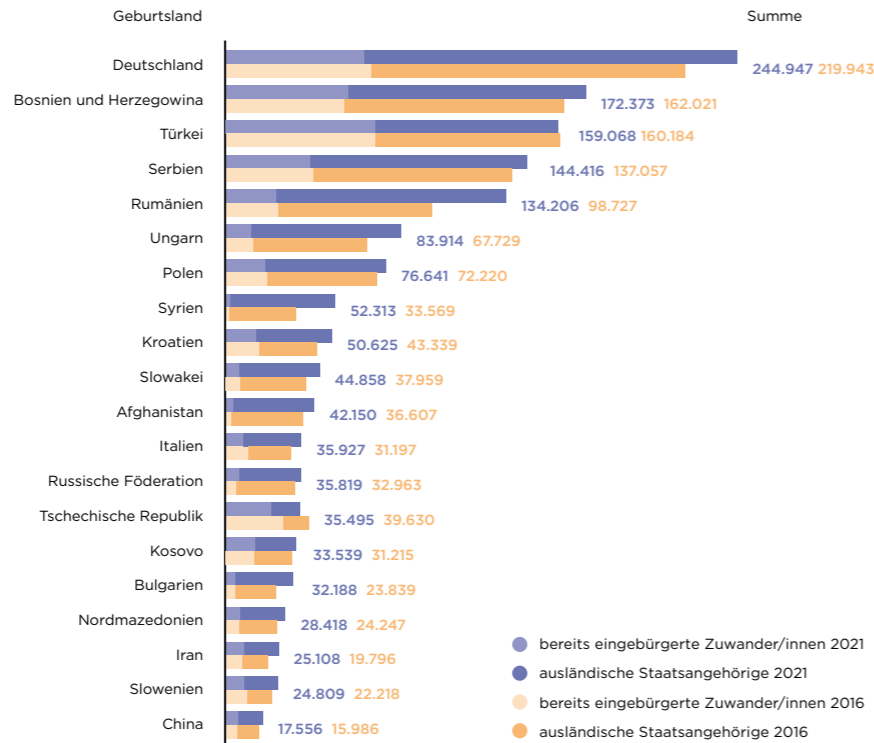
Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Österreich?

Mit dem Stichtag 1.1.2021 lebten fast 1,798 Millionen Personen mit ausländischem Geburtsort in Österreich, das entsprach 20,1% der Gesamtbevölkerung. Somit stieg seit dem 1.1.2016 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 12,7%. Rund 244.900 in Deutschland geborene Personen stellten am 1.1.2021 die größte Gruppe dar, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Bosnien-Herzegowina (172.400). Auf Platz drei folgten in der Türkei geborene Personen (159.100), auf den Rängen vier bis zehn Personen mit Geburtsort in folgenden Ländern: Serbien (144.400), Rumänien (134.200), Ungarn (83.900), Polen (76.600), Syrien (52.300), Kroatien (50.600) und der Slowakei (44.900).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

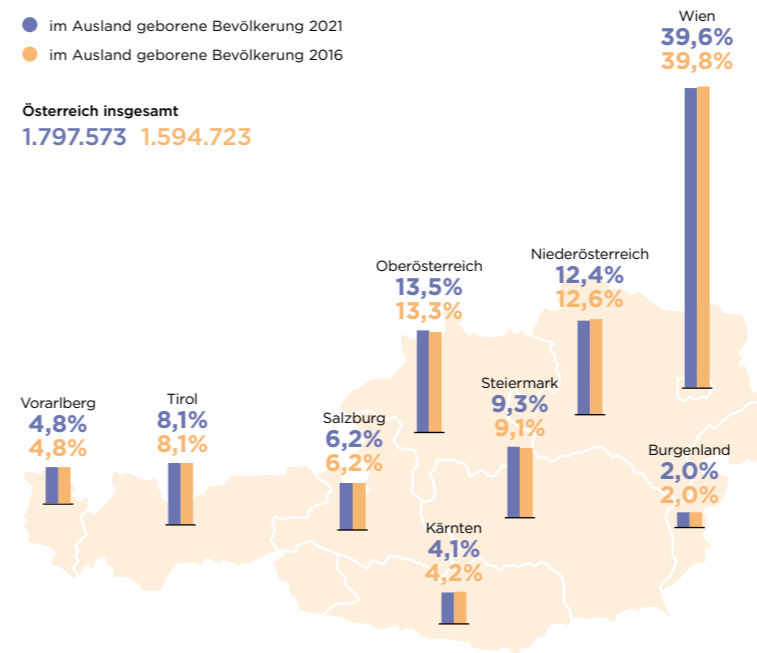
Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2021 im Vergleich zum 1.1.2016, nach Geburtsland



Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2021 im Vergleich zum 1.1.2016, nach Bundesländern

● im Ausland geborene Bevölkerung 2021
● im Ausland geborene Bevölkerung 2016

Österreich insgesamt
1.797.573 1.594.723



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung – Bundesländer

Wo leben Migrant/innen in Österreich?

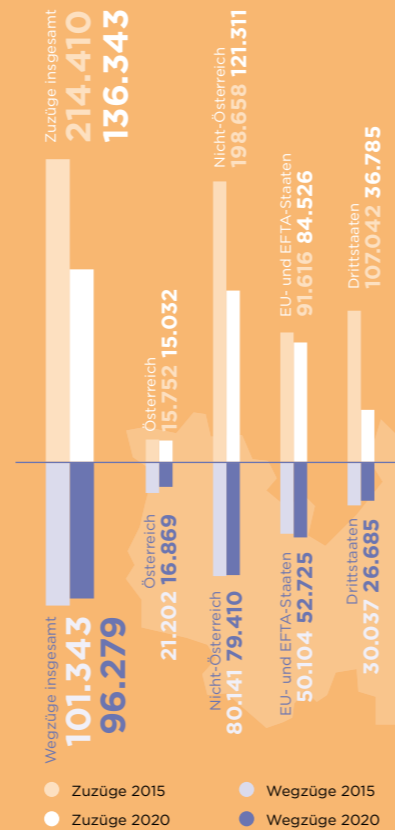
Bezogen auf die 1,798 Millionen Personen mit ausländischem Geburtsort österreichweit, lebte der Großteil davon in Wien (39,6%), gefolgt von den Bundesländern Oberösterreich (13,5%) und Niederösterreich (12,4%). Auch am 1.1.2016 war der Großteil in Wien ansässig (39,8%). Die kleinste Gruppe der im Ausland geborenen Personen lebte sowohl am 1.1.2016 als auch am 1.1.2021 im Burgenland (jeweils 2,0%). Bezogen auf die jeweilige Gesamtbevölkerung eines Bundeslandes war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung ebenfalls in Wien am höchsten (37,1%); hier folgten allerdings die Bundesländer Vorarlberg (21,6%) und Salzburg (19,9%) auf den Plätzen zwei und drei.

Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

Für das Jahr 2020 zeigt die Wanderungsstatistik pandemiebedingt eine geringere Mobilität als im Vorjahr: Aus dem Ausland wanderten rund 136.300 Personen nach Österreich ein (2019: 150.400) und fast 96.300 Personen wanderten in das Ausland ab (2019: 109.800). Somit betrug der Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) Österreichs mit dem Ausland rund +40.000 Personen, -1,4% im Vergleich zum Vorjahr (2019: +40.600 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit rund -1.800 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2020 negativ. Der Wanderungssaldo der nichtösterreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit fast +41.900 Personen positiv, aber auch niedriger als 2019 (+45.000 Personen), aus.

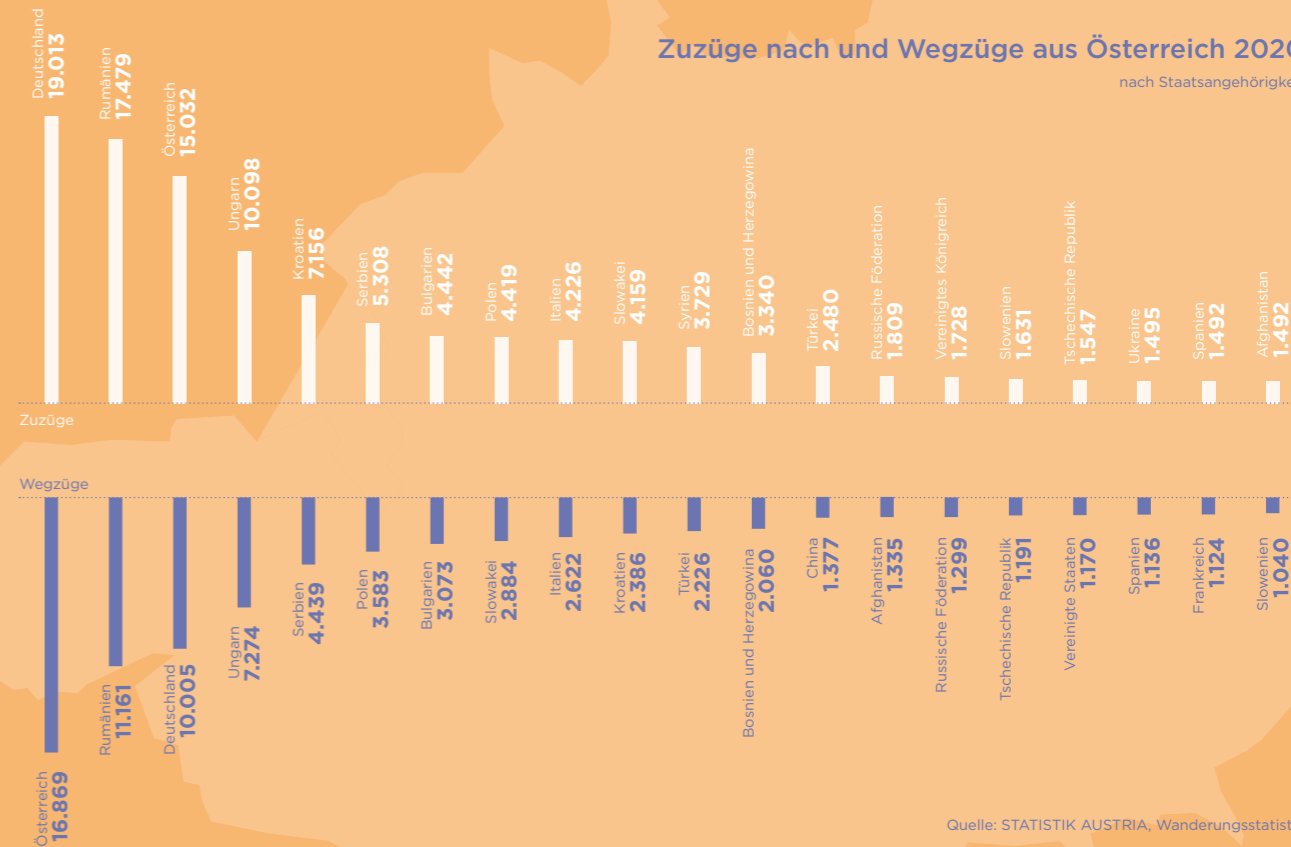
Mehr als die Hälfte der Zugewanderten stammten aus der EU

Von den 136.300 Zuzügen des Jahres 2020 nach Österreich entfielen 62% (84.500) auf Angehörige anderer EU- und EFTA-Staaten bzw. aus dem Vereinigten Königreich (GB). Weitere rund 15.000 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit rund 19.000 Zuzügen stellten deutsche Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Rumän/innen (17.500) und Ungar/innen (10.100). Aus Drittstaaten zogen 2020 insgesamt fast 36.800 Personen zu, darunter rund 5.300 Personen aus Serbien, gefolgt von 3.700 Personen aus Syrien und rund 3.300 Personen aus Bosnien-Herzegowina.



Zuzüge nach und Wegzüge aus Österreich 2020

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

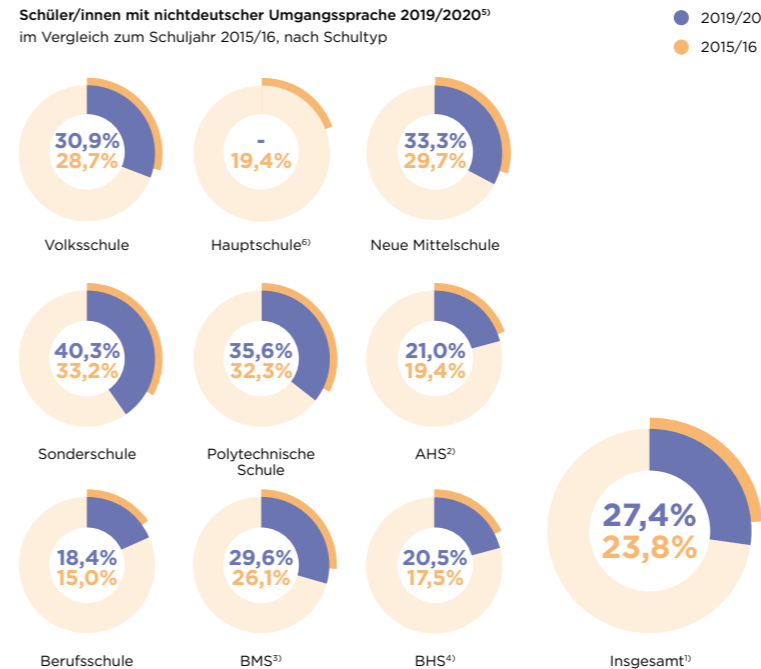
Geburten – Kinderzahl

2020 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Österreich 1,44. Im Verhältnis zu 2015 (1,49) ist dies ein leichter Rückgang. In Österreich geborene Frauen bekamen im Schnitt 1,35 Kinder (2015: 1,38). Im Ausland geborene Frauen brachten 1,73 Kinder zur Welt, das waren durchschnittlich 0,19 weniger Kinder als 2015 (1,92). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2020 im Schnitt 2,88 Kinder und Frauen mit Geburtsort in der Türkei 2,04 Kinder. Hingegen lag die durchschnittliche Kinderzahl bei Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/EFTA-Staaten/GB geboren wurden, mit 1,29 Kindern unter dem Niveau der in Österreich geborenen.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache 2019/2020⁵⁾ im Vergleich zum Schuljahr 2015/16, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik

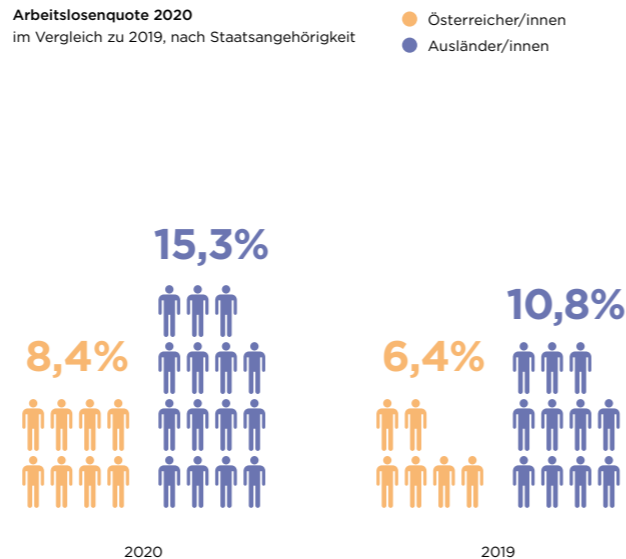
1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schulen **3)** Berufsbildende Mittlere Schulen **4)** Berufsbildende Höhere Schulen **5)** Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache/n auch Deutsch angegeben wurde. **6)** Alle Hauptschulen entwickelten sich seit 2012 zu Neuen Mittelschulen (NMS). Dieser Prozess wurde mit Beginn des Schuljahres 2018/19 abgeschlossen.

Sprache – Schulbesuch

Im Schuljahr 2019/20 hatten 27,4% der 1.095.500 Schüler/innen in Österreich eine andere Umgangssprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2015/16 um 3,6 Prozentpunkte angestiegen (23,8%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An Sonderschulen (40,3%), Polytechnischen Schulen (35,6%) und Neuen Mittelschulen (33,3%) war der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache höher als im Durchschnitt. Im Gegensatz dazu hatten nur 21,0% der Schüler/innen einer AHS, 20,5% einer BHS und 18,4% einer Berufsschule eine andere Umgangssprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

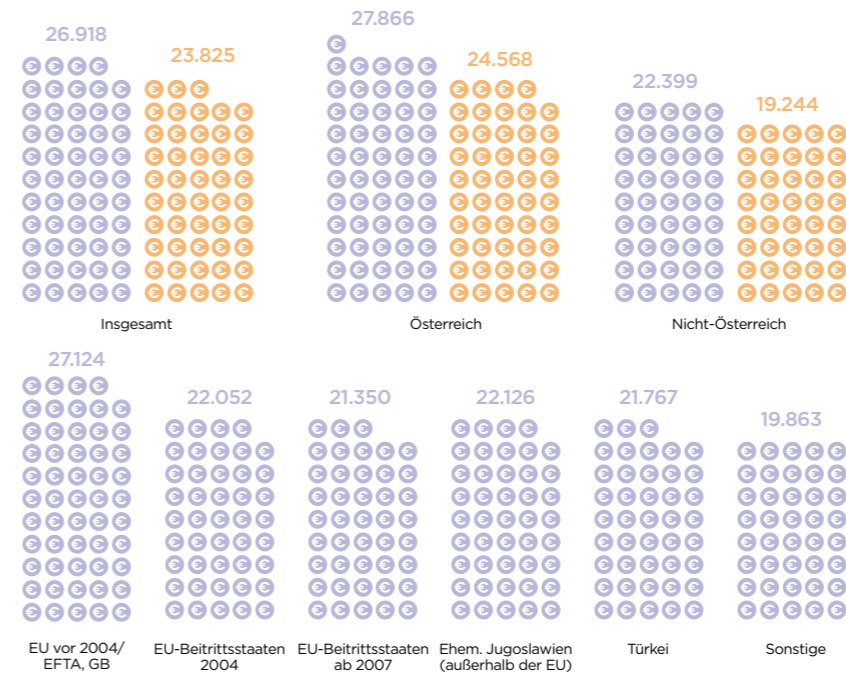
Die Corona-Pandemie hatte große Auswirkungen auf den österreichischen Arbeitsmarkt: Im Jahr 2020 erhöhte sich die Gesamtarbeitslosenquote österreichweit auf 9,9% (+2,5 Prozentpunkte im Vergleich zu 2019). Ausländer/innen waren davon allerdings stärker betroffen als Inländer/innen: Während die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen von 6,4% im Jahr 2019 auf 8,4% im Jahr 2020 stieg, erhöhte sich die Quote unter ausländischen Staatsangehörigen österreichweit von 10,8% im Jahr 2019 auf 15,3% im Jahr 2020.



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2019

im Vergleich zu 2015, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Nettojahreseinkommen

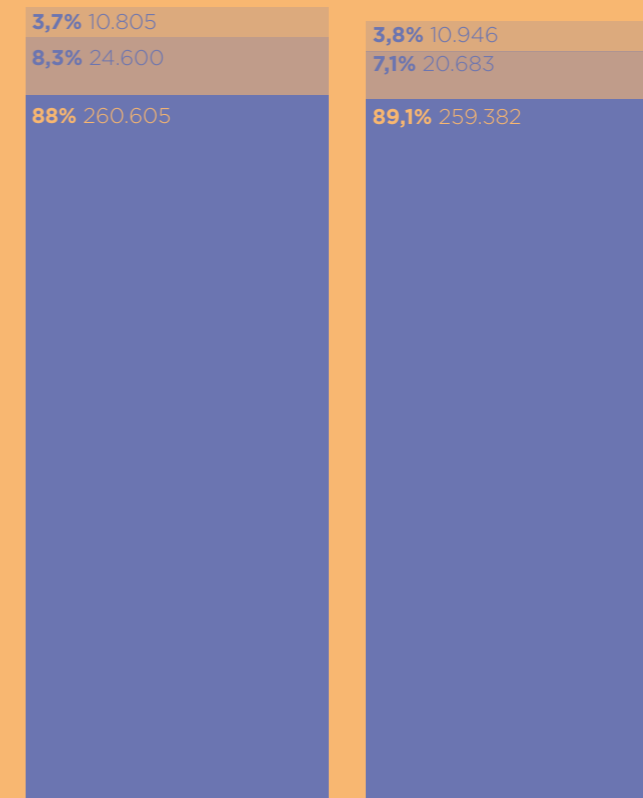
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen lag in Österreich 2019 bei rund 26.900 Euro, dies entspricht einem Plus von rund 3.100 Euro seit dem Jahr 2015. Österreicher/innen verdienten fast 27.900 Euro und somit rund 3.300 Euro mehr als im Jahr 2015. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur etwa 22.400 Euro, ist aber auch seit dem Jahr 2015 um knapp 3.200 Euro gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten österreichweit somit nur 80,4% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten sowie den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienten mit rund 27.100 Euro etwas mehr als der Durchschnitt in Österreich. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (22.100 bzw. 21.400 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) (22.100 Euro) und aus der Türkei (21.800 Euro) verdienten hingegen deutlich weniger.

Burgenland

Mit dem Stichtag 1.1.2021 lebten rund 35.400 Personen mit ausländischem Geburtsort im Burgenland, das entsprach 12,0% der Gesamtbevölkerung. Im Vergleich zum 1.1.2016 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 1,1 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2021 (links)
und 1.1.2016 (rechts)
nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten
- Österreich



*Rundungsdifferenzen möglich

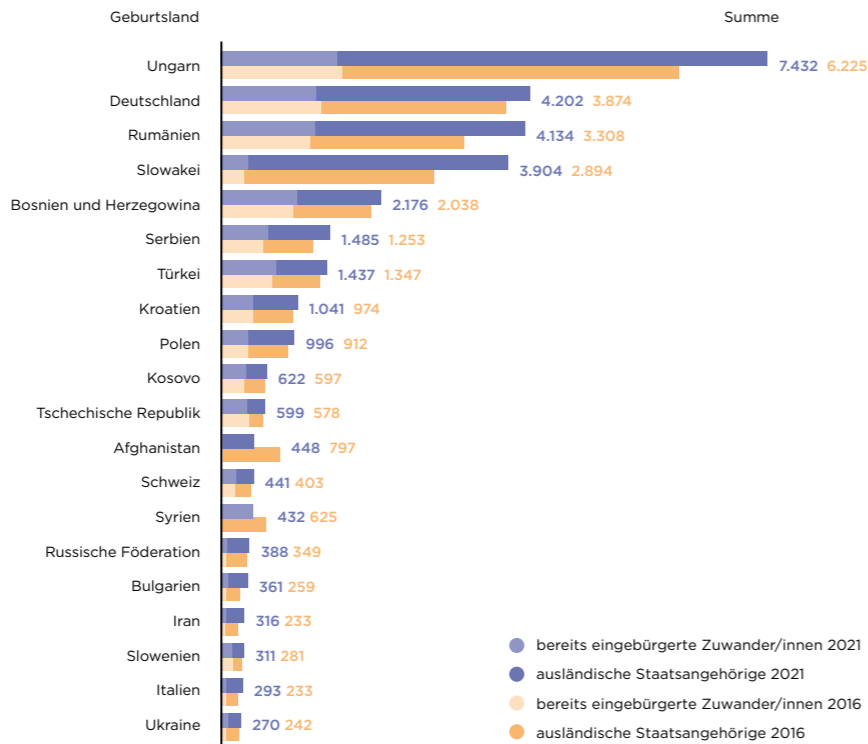
Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt im Burgenland?

Mit dem Stichtag 1.1.2021 lebten rund 35.400 Personen mit ausländischem Geburtsort im Burgenland, das entsprach 12,0% der Gesamtbevölkerung des Burgenlandes. Somit stieg seit dem 1.1.2016 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 11,9%. Rund 7.400 in Ungarn geborene Personen stellten am 1.1.2021 die größte Gruppe dar, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Deutschland (4.200). Auf Platz drei folgten in Rumänien geborene Personen (4.100), auf den Rängen vier bis zehn Personen mit Geburtsort in folgenden Ländern: Slowakei (3.900), Bosnien und Herzegowina (2.200), Serbien (1.500), Türkei (1.400), Kroatien (1.000), Polen (1.000) und dem Kosovo (620).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2021 im Vergleich zum 1.1.2016, nach Geburtsland



Bevölkerung – Wohnbezirke

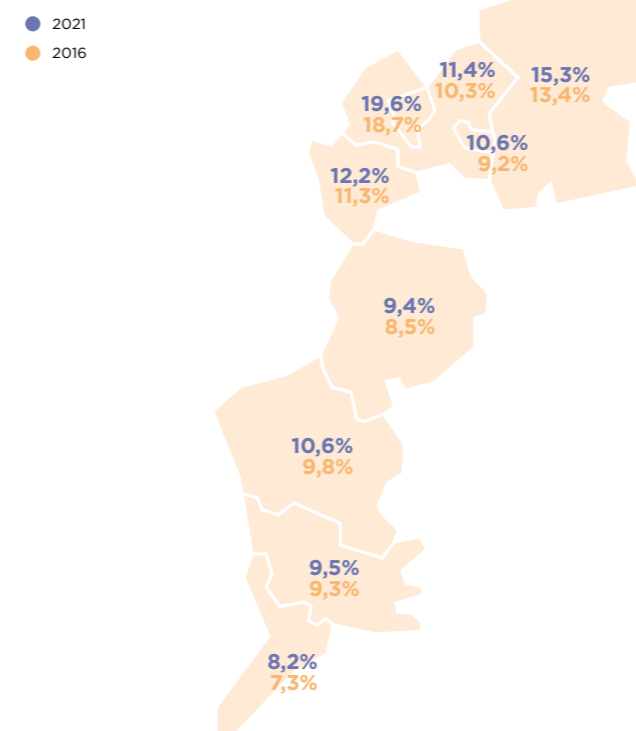
Wo leben Migrant/innen im Burgenland?

Mit 19,6% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung eines Politischen Bezirkes im Bezirk Eisenstadt (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Neusiedl am See mit 15,3% und Mattersburg mit 12,2%. Den geringsten Anteil der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland wies mit 8,2% der Bezirk Jennersdorf im südlichen Burgenland auf.

Unter allen Gemeinden des Burgenlandes wiesen Kittsee und Edelstal mit 47,8% bzw. 32,2% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen an Migrant/innen waren Neustift an der Lafnitz (2,6%) und Wiesfleck (2,7%).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2021 im Vergleich zum 1.1.2016, nach Politischen Bezirken

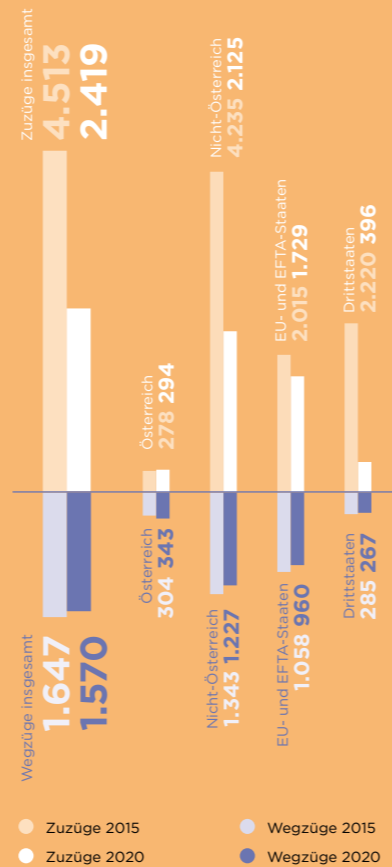


Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

Für das Jahr 2020 zeigt die Wanderungsstatistik pandemiebedingt eine geringere Mobilität als im Vorjahr: Aus dem Ausland wanderten rund 2.400 Personen ins Burgenland ein (2019: 2.500) und fast 1.600 Personen wanderten in das Ausland ab (2019: 1.900). Somit betrug der Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) Burgenlands mit dem Ausland rund 800 Personen, +37,6% im Vergleich zum Vorjahr (2019: +617). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit rund -50 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2020 negativ. Der Saldo bei Personen mit nicht-österreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit fast +900 Personen höher als 2019 (+640 Personen) aus.

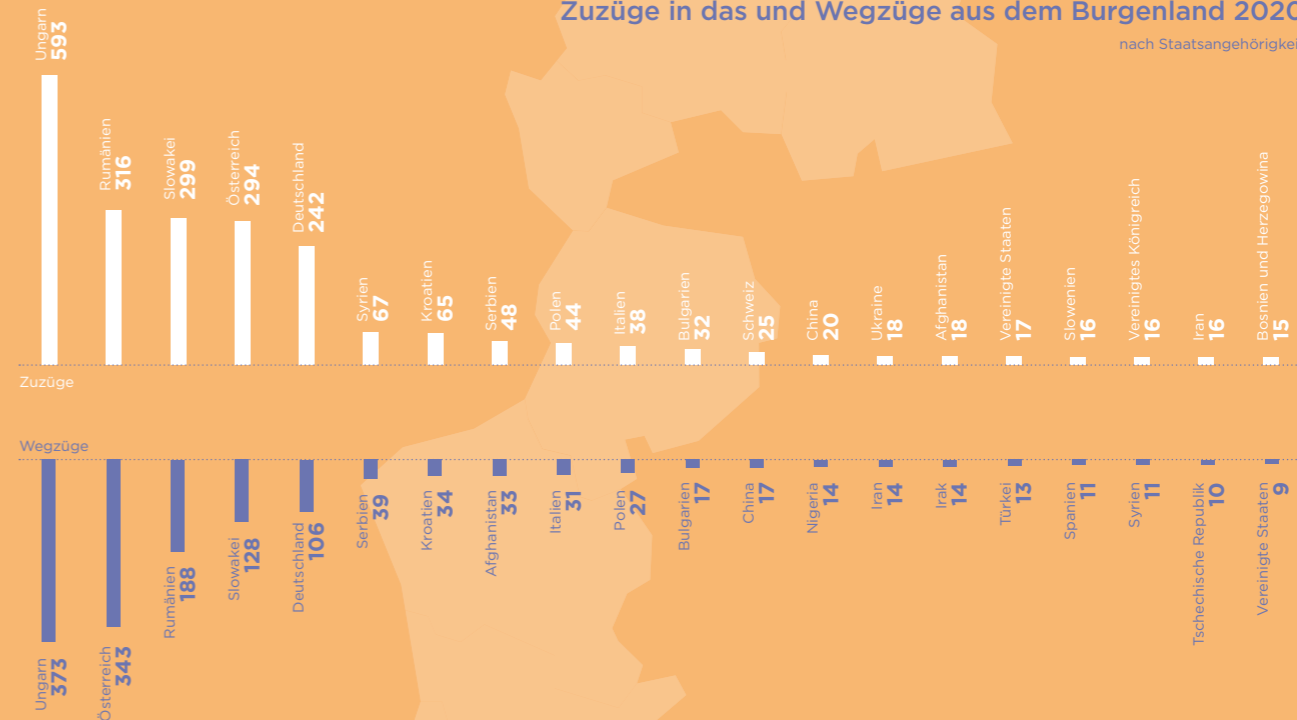
Mehr als zwei Drittel der Zugewanderten stammten aus der EU

Von den 2.400 Zuzügen des Jahres 2020 ins Burgenland entfielen 71,5% (1.700) auf Angehörige anderer EU- und EFTA-Staaten bzw. aus dem Vereinigten Königreich (GB). Weitere rund 290 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit rund 590 Zuzügen stellten ungarische Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Rumän/innen (320) und Slowak/innen (300). Aus Drittstaaten zogen 2020 insgesamt fast 400 Personen zu, darunter fast 70 Personen aus Syrien, gefolgt von knapp 50 Personen aus Serbien und 20 Personen aus China.



Zuzüge in das und Wegzüge aus dem Burgenland 2020

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

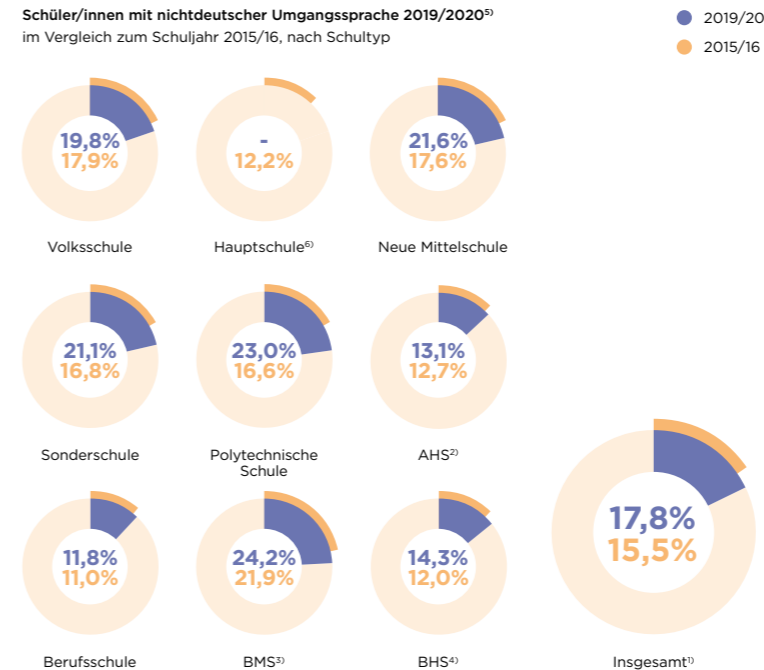
Geburten – Kinderzahl

2020 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau im Burgenland 1,32. Im Verhältnis zu 2015 (1,37) ist dies ein leichter Rückgang. In Österreich geborene Frauen bekamen im Schnitt 1,22 Kinder (2015: 1,28). Im Ausland geborene Frauen brachten 1,92 Kinder zur Welt, das waren durchschnittlich 0,06 weniger Kinder als 2015 (1,98). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In der Türkei geborene Frauen bekamen 2020 im Schnitt 2,88 Kinder und Frauen mit Geburtsort im ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) 2,60 Kinder. Hingegen lag die durchschnittliche Kinderzahl bei Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/EFTA-Staaten/GB geboren wurden, mit 1,38 Kindern nur minimal über dem Niveau der in Österreich geborenen.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren
*Dieser Wert weist einen Standardfehler größer 10% auf.

Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache 2019/2020⁵⁾ im Vergleich zum Schuljahr 2015/16, nach Schultyp



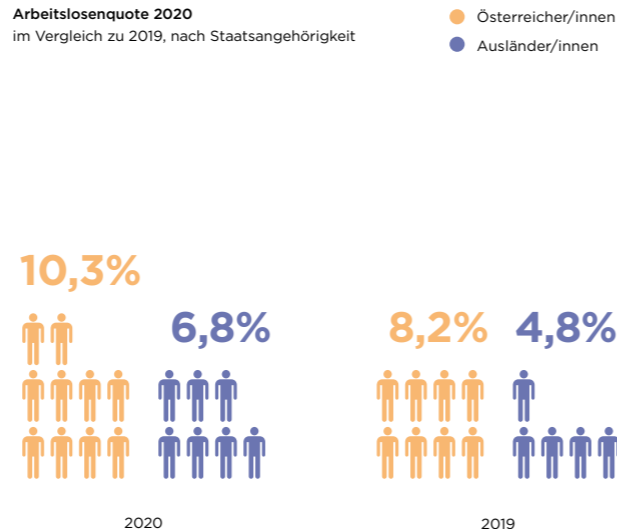
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik
1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schulen **3)** Berufsbildende Mittlere Schulen **4)** Berufsbildende Höhere Schulen **5)** Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache/n auch Deutsch angegeben wurde. **6)** Alle Hauptschulen entwickelten sich seit 2012 zu Neuen Mittelschulen (NMS). Dieser Prozess wurde mit Beginn des Schuljahres 2018/19 abgeschlossen.

Sprache – Schulbesuch

Im Schuljahr 2019/20 hatten 17,8% der Schüler/innen im Burgenland eine andere Umgangssprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2015/16 um 2,3 Prozentpunkte angestiegen (15,5%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An BMS (24,2%), Polytechnischen Schulen (23%), Neuen Mittelschulen (21,6%) und Sonderschulen (21,1%) war der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache höher als im Durchschnitt. Im Gegensatz dazu hatten nur 14,3% der Schüler/innen einer BHS, 13,1% einer AHS und 11,8% einer Berufsschule eine andere Umgangssprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

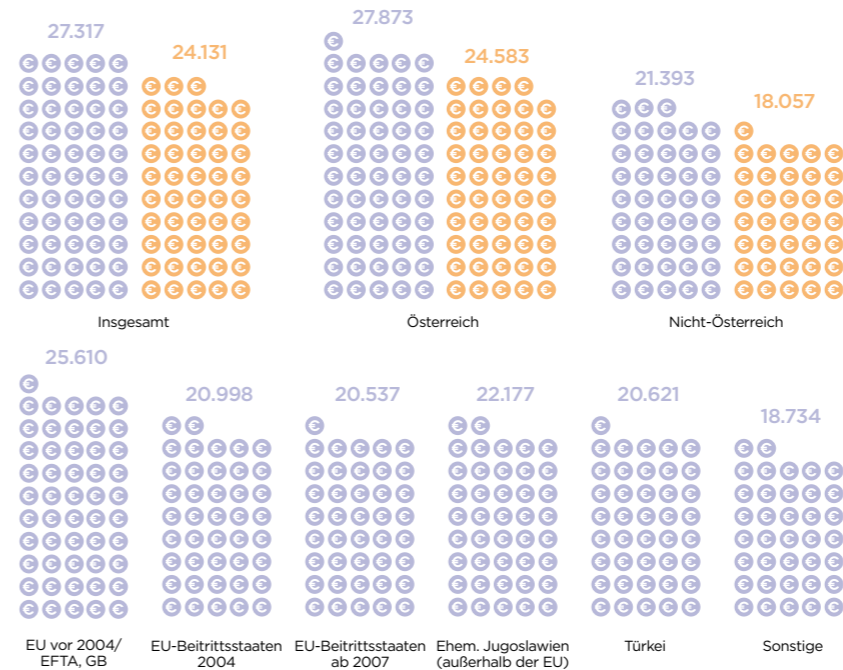
Im Jahr 2019 betrug die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen im Burgenland 10,3%. Im Verhältnis zum Vorjahr ist sie um 2,1 Prozentpunkte gestiegen. Bei den ausländischen Staatsangehörigen lag das Burgenland mit einer Arbeitslosenquote von 6,8% deutlich unter dem Wert von 15,3% für ganz Österreich und wies damit österreichweit die niedrigste Arbeitslosenquote unter Ausländer/innen auf. Burgenland ist das einzige Bundesland, in dem die Arbeitslosenquote der Inländer/innen höher ist, als die der Ausländer/innen.



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2019

im Vergleich zu 2015, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Nettojahreseinkommen

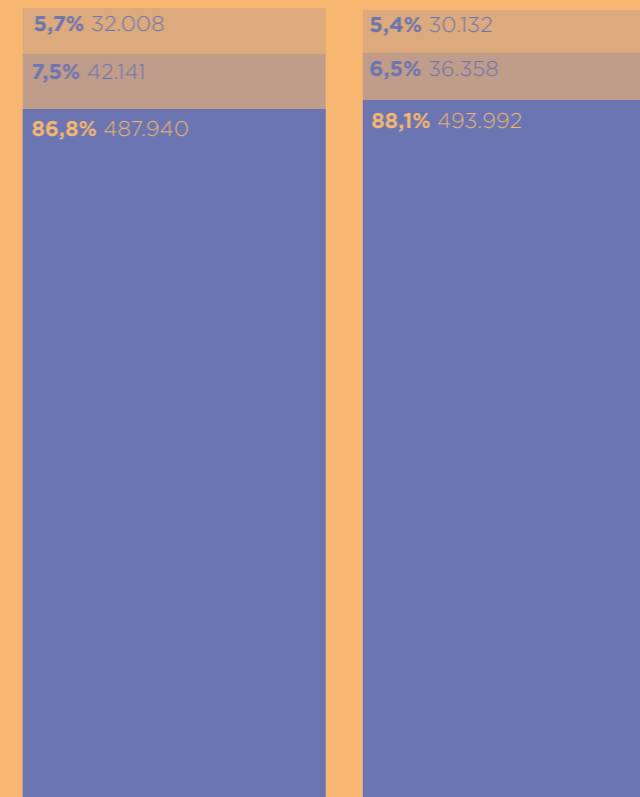
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen lag im Burgenland 2019 bei rund 27.300 Euro, dies entspricht einem Plus von rund 3.200 Euro seit dem Jahr 2015. Österreicher/innen verdienten fast 27.900 Euro und somit rund 3.300 Euro mehr als im Jahr 2015. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur etwa 21.400 Euro, ist aber auch seit dem Jahr 2015 um rund 3.300 Euro gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten im Burgenland somit nur 76,8% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten sowie den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienten mit rund 25.600 Euro etwas weniger als der Durchschnitt im Burgenland. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (21.000 bzw. 20.500 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) (22.200 Euro) und aus der Türkei (20.600 Euro) verdienten hingegen deutlich weniger.

Kärnten

Mit dem Stichtag 1.1.2020 lebten etwa 74.100 Personen mit ausländischem Geburtsort in Kärnten, das entsprach 13,2% der Gesamtbevölkerung. Im Vergleich zum 1.1.2016 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 1,3 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2021 (links)
und 1.1.2016 (rechts)
nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten
- Österreich



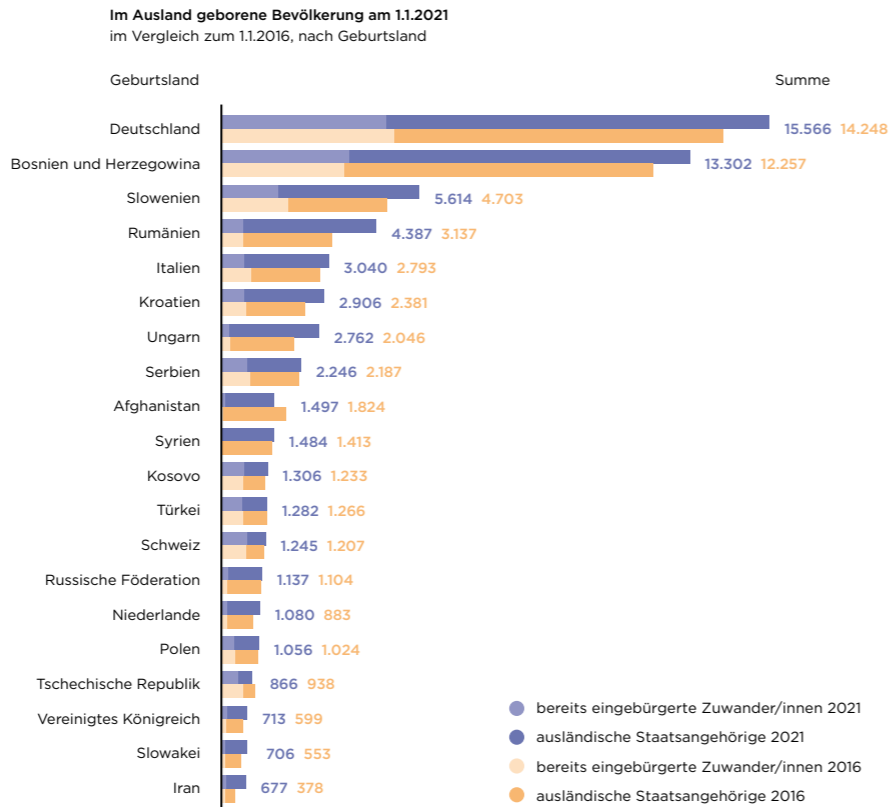
*Rundungsdifferenzen möglich

Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Kärnten?

Mit dem Stichtag 1.1.2021 lebten rund 74.100 Personen mit ausländischem Geburtsort in Kärnten, das entsprach 13,2% der Gesamtbevölkerung Kärntens. Somit stieg seit dem 1.1.2016 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 11,5%. Fast 15.600 in Deutschland geborene Personen stellten am 1.1.2021 die größte Gruppe dar, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Bosnien und Herzegowina (13.300). Auf Platz drei folgten in Slowenien geborene Personen (5.600), auf den Rängen vier bis zehn Personen mit Geburtsort in folgenden Ländern: Rumänien (4.400), Italien (3.000), Kroatien (2.900), Ungarn (2.800), Serbien (2.200), Afghanistan und Syrien (je 1.500).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes



Bevölkerung – Wohnbezirke

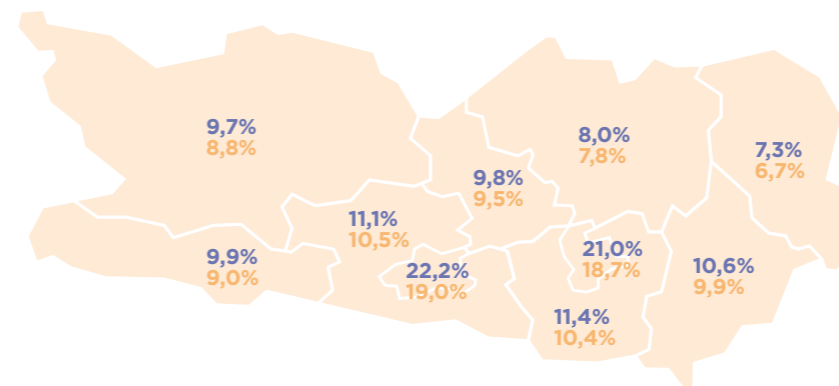
Wo leben Migrant/innen in Kärnten?

Mit 22,2% war der Anteil der im Ausland geborenen Personen an der Gesamtbevölkerung eines Politischen Bezirks im Bezirk Villach (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Klagenfurt (Stadt) mit 21%, Klagenfurt Land mit 11,4% und Villach Land mit 11,1%. Den geringsten Anteil der im Ausland geborenen Personen wies mit 7,3% der Bezirk Wolfsberg im Nordosten Kärntens auf.

Unter allen Gemeinden Kärntens wiesen Villach und Klagenfurt am Wörthersee mit 22,2% bzw. 21,0% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen an Migrant/innen waren Sankt Georgen im Lavanttal (2,4%) und Stall (2,5%).

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2021 im Vergleich zum 1.1.2016, nach Politischen Bezirken

● 2021
● 2016



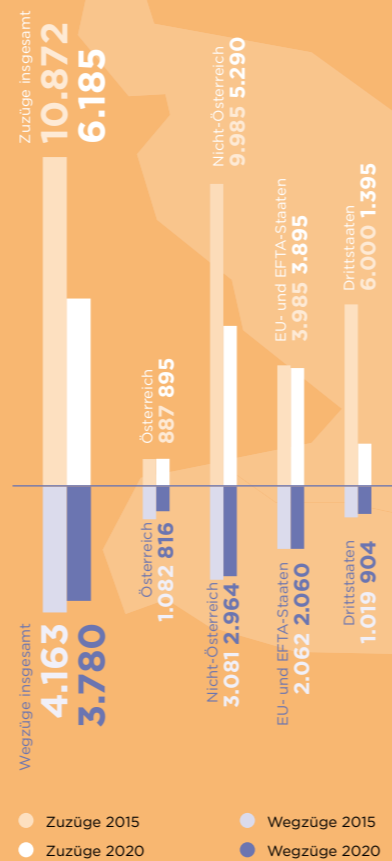
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

Für das Jahr 2020 zeigt die Wanderungsstatistik pandemiebedingt eine geringere Mobilität als im Vorjahr: Aus dem Ausland wanderten rund 6.200 Personen nach Kärnten ein (2019: 6.300) und fast 3.800 Personen wanderten in das Ausland ab (2019: 4.100): Somit betrug der Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) Kärntens mit dem Ausland rund +2.400 Personen, +12,5% im Vergleich zum Vorjahr (2019: +2.100). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit fast 80 Personen dem langjährigen Trend nicht entsprechend im Jahr 2020 positiv. Auch der Wanderungssaldo der nichtösterreichischen Staatsangehörigen fiel mit über +2.300 Personen höher als 2019 (+2.300 Personen) aus.

Fast zwei Drittel der Zugewanderten stammten aus der EU

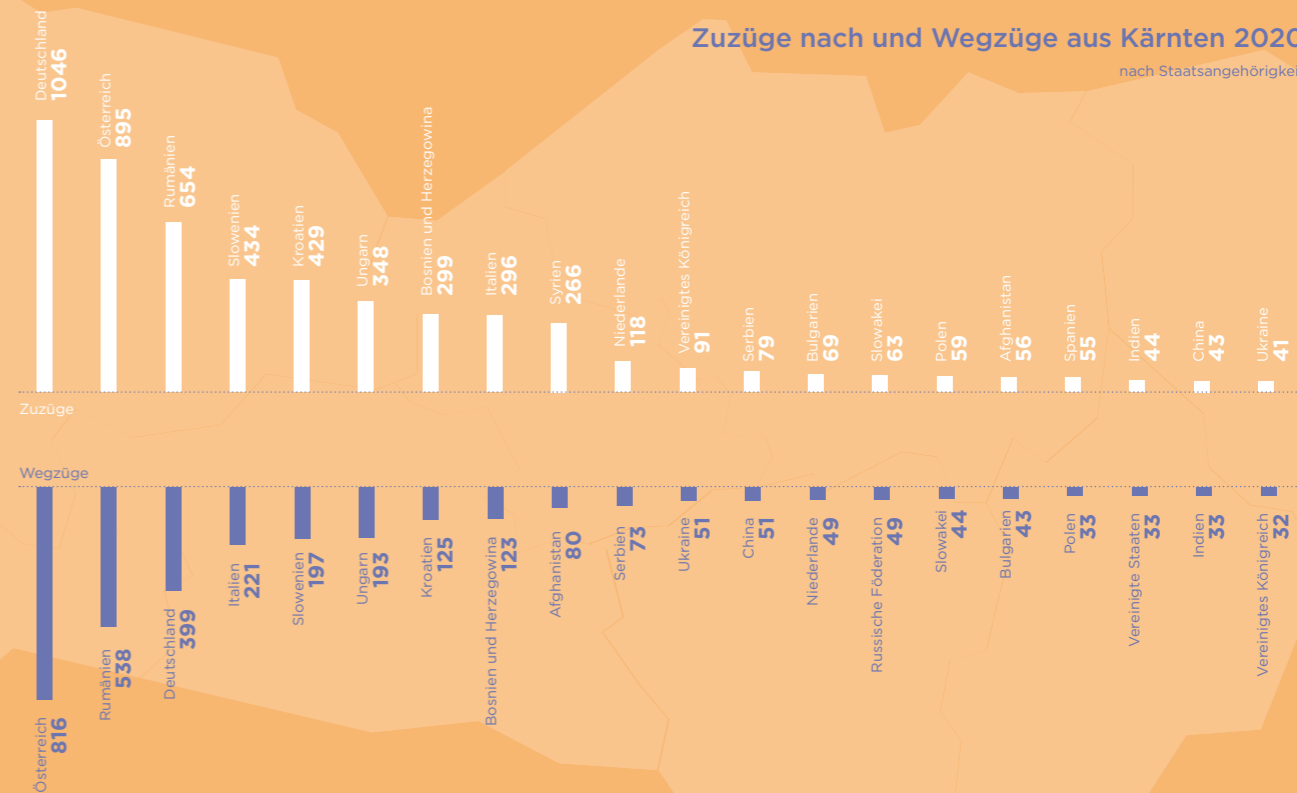
Von den 6.200 Zuzügen des Jahres 2020 nach Kärnten entfielen 63,0% (3.900) auf Angehörige anderer EU- und EFTA-Staaten bzw. aus dem Vereinigten Königreich (GB). Weitere fast 900 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit rund 1.000 Zuzügen stellten deutsche Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Rumän/innen (650) und Slowen/innen (430). Aus Drittstaaten zogen 2020 insgesamt fast 1.400 Personen zu, darunter fast 300 Personen aus Bosnien und Herzegowina, gefolgt von knapp 270 Personen aus Syrien und 80 Personen aus Serbien.



● Zuzüge 2015
● Zuzüge 2020
● Wegzüge 2015
● Wegzüge 2020

Zuzüge nach und Wegzüge aus Kärnten 2020

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

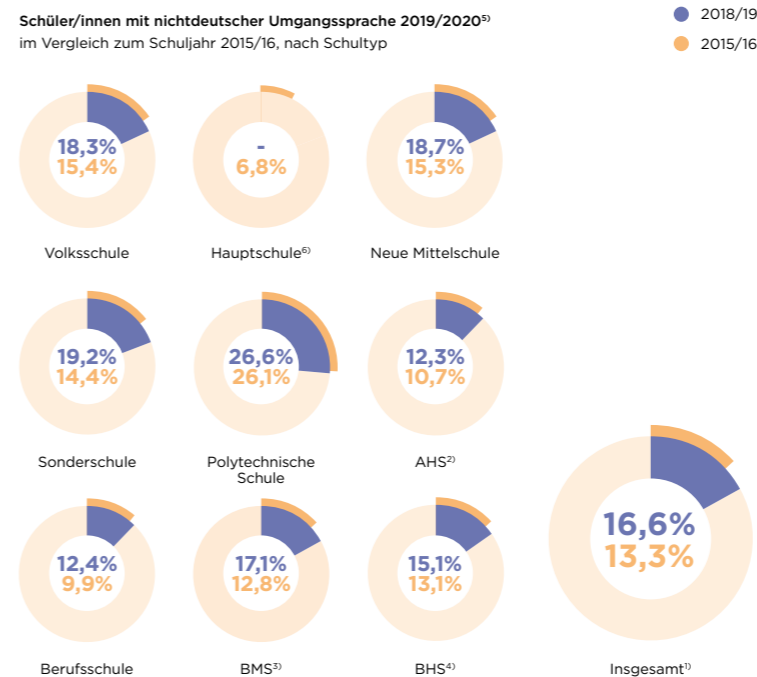
Geburten – Kinderzahl

2020 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Kärnten 1,43. Im Verhältnis zu 2015 (1,44) ist dies ein leichter Rückgang. In Österreich geborene Frauen bekamen im Schnitt 1,37 Kinder (2015: 1,34). Im Ausland geborene Frauen brachten 1,78 Kinder zur Welt, das waren durchschnittlich 0,22 weniger Kinder als 2015 (2,00). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In der Türkei geborene Frauen bekamen 2020 im Schnitt 2,51 Kinder und Frauen mit Geburtsort in Afghanistan, Syrien und im Irak 2,42 Kinder. Hingegen lag die durchschnittliche Kinderzahl bei Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/EFTA-Staaten/GB geboren wurden, mit 1,33 Kindern unter dem Niveau der in Österreich geborenen.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren
*Dieser Wert weist einen Standardfehler größer 10% auf.

Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache 2019/2020⁵⁾ im Vergleich zum Schuljahr 2015/16, nach Schultyp



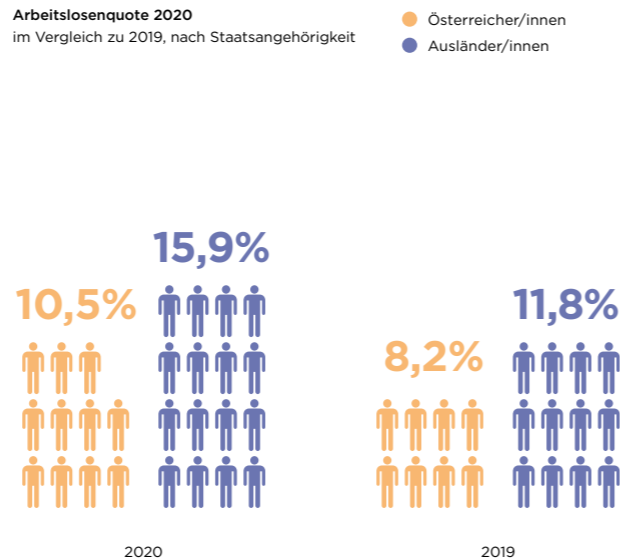
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik
1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schulen **3)** Berufsbildende Mittlere Schulen **4)** Berufsbildende Höhere Schulen **5)** Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache/n auch Deutsch angegeben wurde. **6)** Alle Hauptschulen entwickelten sich seit 2012 zu Neuen Mittelschulen (NMS). Dieser Prozess wurde mit Beginn des Schuljahres 2018/19 abgeschlossen.

Sprache – Schulbesuch

Im Schuljahr 2019/20 hatten 16,6% der Schüler/innen in Kärnten eine andere Umgangssprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2015/16 um 3,3 Prozentpunkte angestiegen (13,3%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An Polytechnischen Schulen (26,6%), Sonderschulen (19,2%) und Neuen Mittelschulen (18,7%) war der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache höher als im Durchschnitt. Im Gegensatz dazu hatten nur rund 12% der Schüler/innen einer AHS oder einer Berufsschule eine andere Umgangssprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2019 lag die Arbeitslosenquote sowohl der Österreicher/innen als auch der Ausländer/innen in Kärnten über dem nationalen Durchschnitt. Die Arbeitslosenquote unter Österreicher/innen betrug 2020 10,5% (2019: 8,2%), was – nach Wien – dem zweithöchsten Wert bei dieser Gruppe österreichweit entsprach. Die Arbeitslosenquote unter Ausländer/innen betrug 15,9%. Auch dies entsprach dem bei ausländischen Staatsangehörigen österreichweit zweithöchsten Wert (nach Wien).

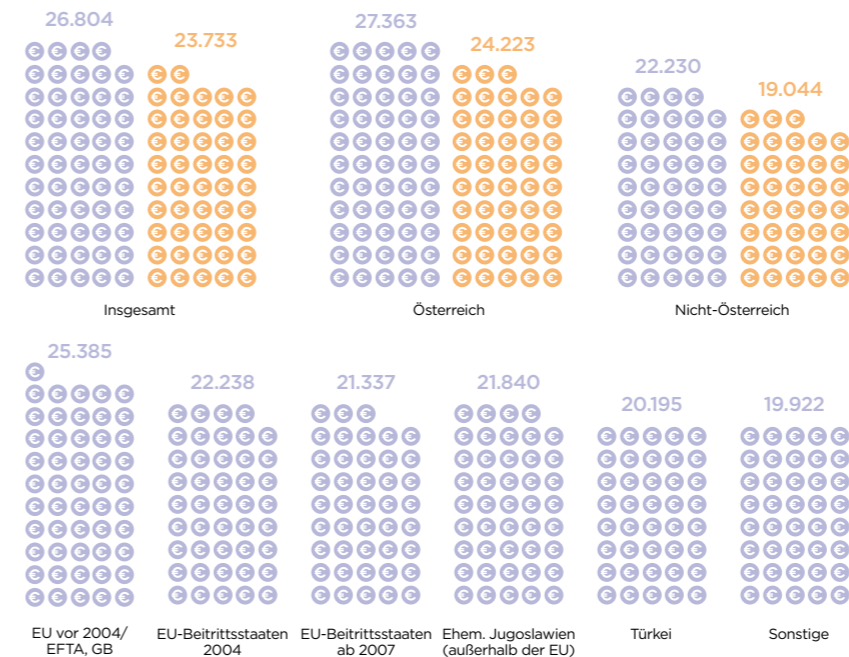


Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2019

im Vergleich zu 2015, nach Staatsangehörigkeit

● 2019
● 2015



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Nettojahreseinkommen

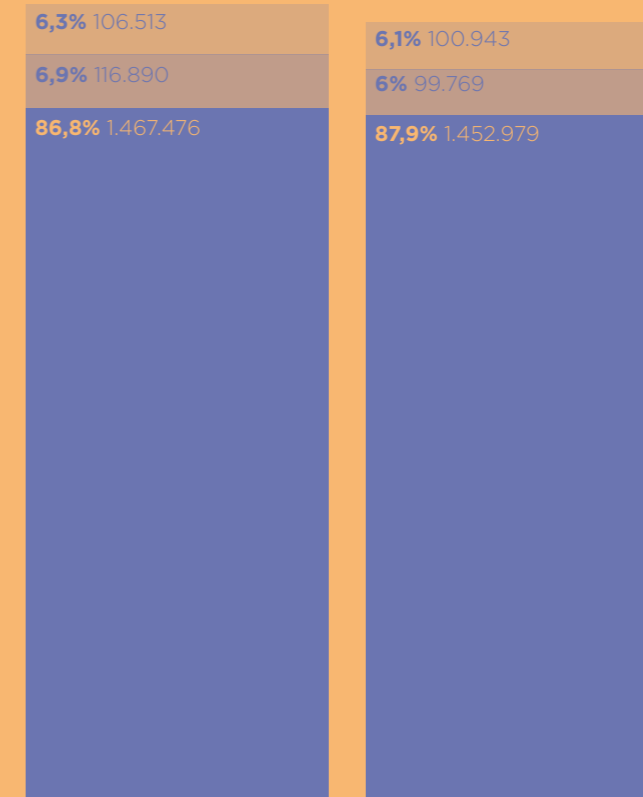
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen lag in Kärnten 2019 bei rund 26.800 Euro, dies entspricht einem Plus von knapp 3.100 Euro seit dem Jahr 2015. Österreicher/innen verdienten fast 27.400 Euro und somit rund 3.100 Euro mehr als im Jahr 2015. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur etwa 22.200 Euro, ist aber auch seit dem Jahr 2015 um knapp 3.200 Euro gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten in Kärnten somit nur rund 81,2% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten, den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienten mit rund 25.400 Euro etwas weniger als der Durchschnitt in Kärnten. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (22.200 bzw. 21.300 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) (21.800 Euro) und aus der Türkei (20.200 Euro) verdienten deutlich weniger.

Niederösterreich

Mit dem Stichtag 1.1.2021 lebten rund 223.400 Personen mit ausländischem Geburtsort in Niederösterreich, das entsprach 13,2% der Gesamtbevölkerung. Im Vergleich zum 1.1.2016 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 1,1 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2021 (links)
und 1.1.2016 (rechts)
nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten
- Österreich



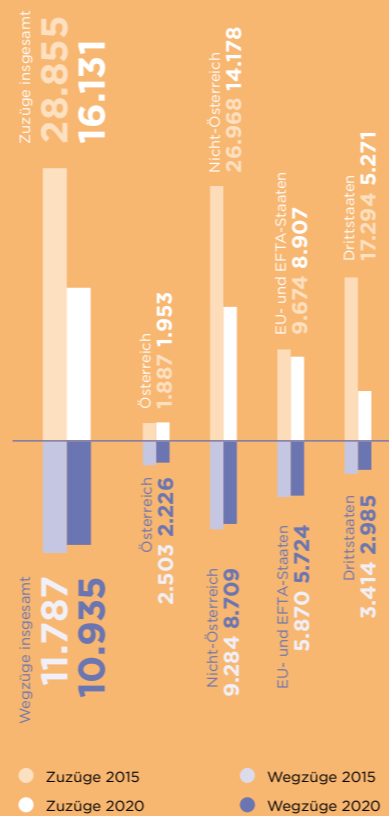
*Rundungsdifferenzen möglich

Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

Für das Jahr 2020 zeigt die Wanderungsstatistik für Niederösterreich rund 16.100 Zuzüge aus dem Ausland und rund 10.900 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) Niederösterreichs mit dem Ausland etwa +5.200 Personen. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Nettozuwanderung entgegen dem österreichweiten Trend um 49,3% (2019: +3.500 Personen), blieb aber weiterhin deutlich unter dem Wert von 2015 (+17.100 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit rund -273 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2020 negativ. Der Wanderungssaldo der nichtösterreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit rund +5.500 Personen positiv und damit noch höher als 2019 aus (+3.700 Personen).

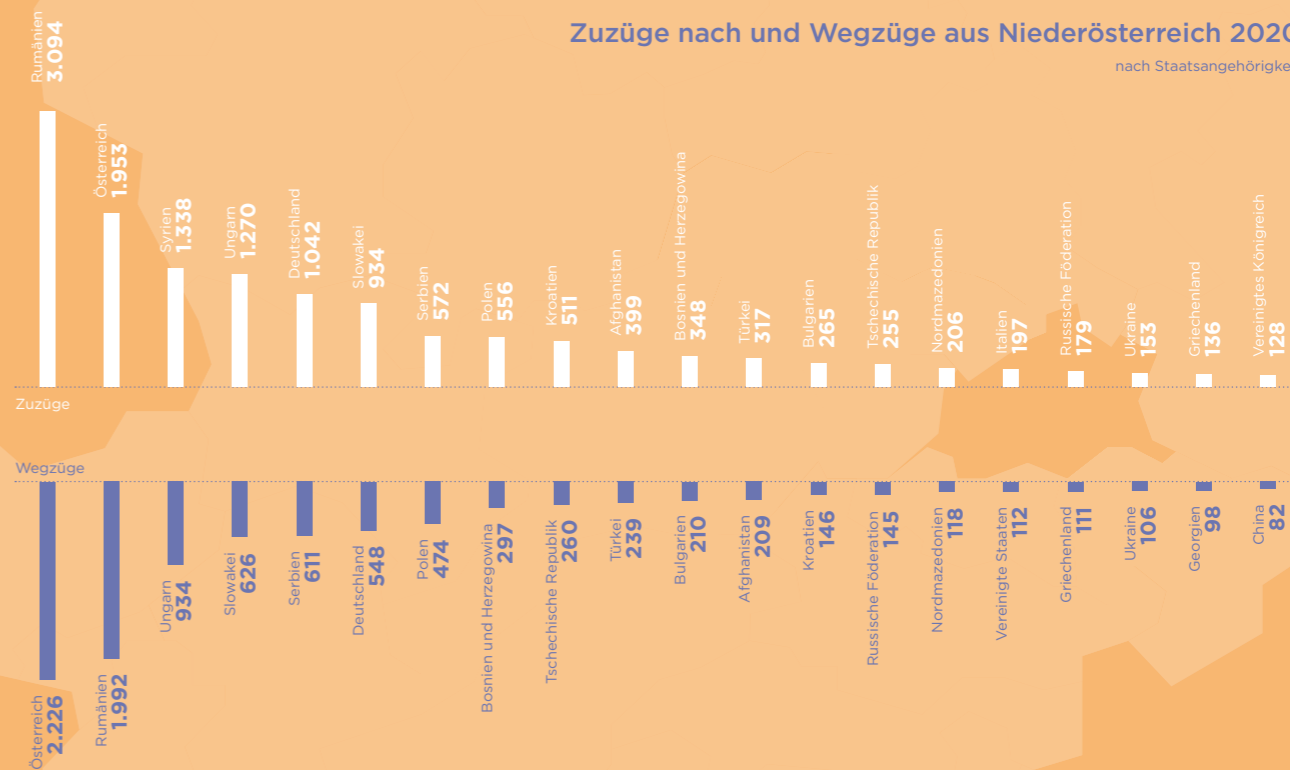
Mehr als die Hälfte der Zugewanderten stammten aus der EU

Von den 16.100 Zuzügen des Jahres 2020 nach Niederösterreich entfielen 55,2% (8.900) auf Angehörige anderer EU- und EFTA-Staaten bzw. aus dem Vereinigten Königreich (GB). Weitere etwa 2.000 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit rund 3.100 Zuzügen stellten rumänische Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Migrant/innen aus Ungarn (1.300) und Personen aus Deutschland (1.000). Aus Drittstaaten zogen 2020 insgesamt rund 5.300 Personen (30,2%) nach Niederösterreich zu, darunter 1.300 Personen aus Syrien, knapp 570 aus Serbien sowie rund 400 aus Afghanistan.



Zuzüge nach und Wegzüge aus Niederösterreich 2020

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

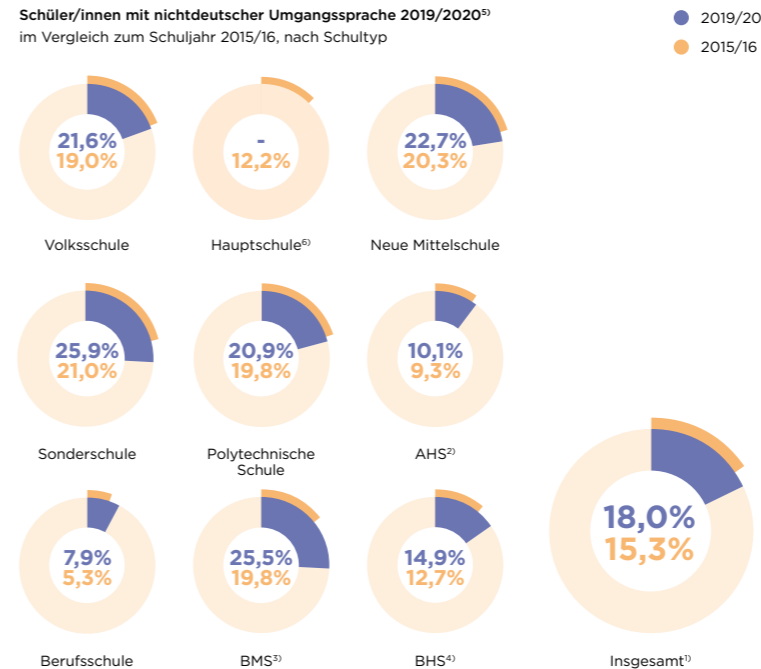
Geburten – Kinderzahl

2020 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Niederösterreich 1,49. Im Verhältnis zu 2015 ist dies ein leichter Rückgang (1,53). In Österreich geborene Frauen bekamen im Durchschnitt 1,40 Kinder (2015: 1,42), im Ausland geborene Frauen brachten 2,06 Kinder zur Welt (2015: 2,24). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: Im ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) und in den EU-Beitrittsstaaten ab 2007 geborene Frauen bekamen 2020 im Schnitt 2,41 Kinder. Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/EFTA-Staaten/GB geboren wurden, brachten 1,64 Kinder zur Welt.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache 2019/2020⁵⁾ im Vergleich zum Schuljahr 2015/16, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik

1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens

2) Allgemeinbildende Höhere Schulen **3)** Berufsbildende Mittlere Schulen **4)** Berufsbildende Höhere Schulen

5) Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache/n auch Deutsch angegeben wurde.

6) Alle Hauptschulen entwickelten sich seit 2012 zu Neuen Mittelschulen (NMS). Dieser Prozess wurde mit Beginn des Schuljahres 2018/19 abgeschlossen.

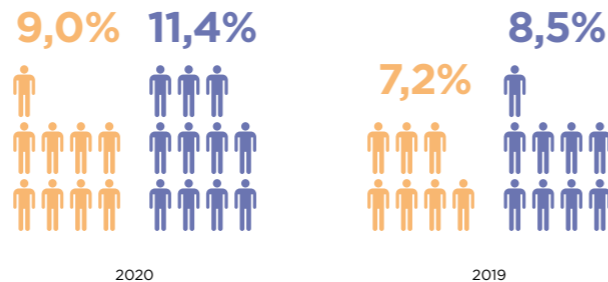
Sprache – Schulbesuch

Im Schuljahr 2019/20 hatten 18,0% der Schüler/innen in Niederösterreich eine andere Umgangssprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2015/16 um 2,7 Prozentpunkte angestiegen (15,3%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An Sonderschulen (25,9%), BMS (25,5%) und Neuen Mittelschulen (22,7%) war der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache höher als im Durchschnitt. Im Gegensatz dazu hatten nur 14,9% der Schüler/innen einer BHS, 10,1% einer AHS und 7,9% einer Berufsschule eine andere Umgangssprache als Deutsch.

Beruf - Arbeitslosenquote

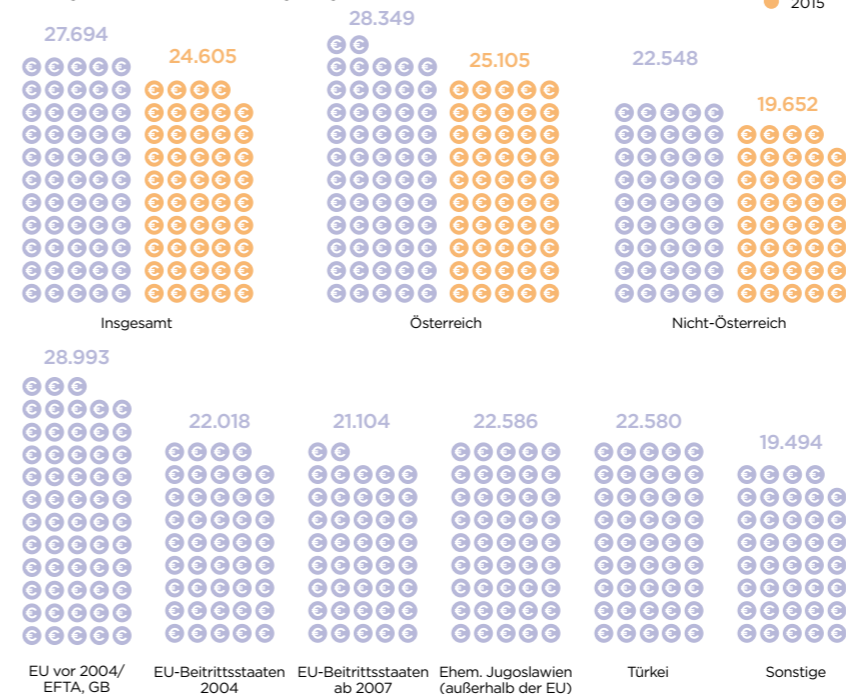
Im Jahr 2020 betrug die Arbeitslosenquote unter Österreicher/innen in Niederösterreich 9,0% und war damit etwas höher als in Österreich insgesamt (8,4%). Im Verhältnis zum Jahr 2019 ist sie um 1,8 Prozentpunkte gestiegen. Die Arbeitslosenquote unter ausländischen Staatsangehörigen lag mit 11,4% jedoch deutlich unter dem österreichweiten Durchschnittswert von 15,3%, ist im Vergleich zu 2019 aber auch deutlich gestiegen (+2,9 Prozentpunkte).

Arbeitslosenquote 2020
im Vergleich zu 2019, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2019
im Vergleich zu 2015, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten - Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf - Nettojahreseinkommen

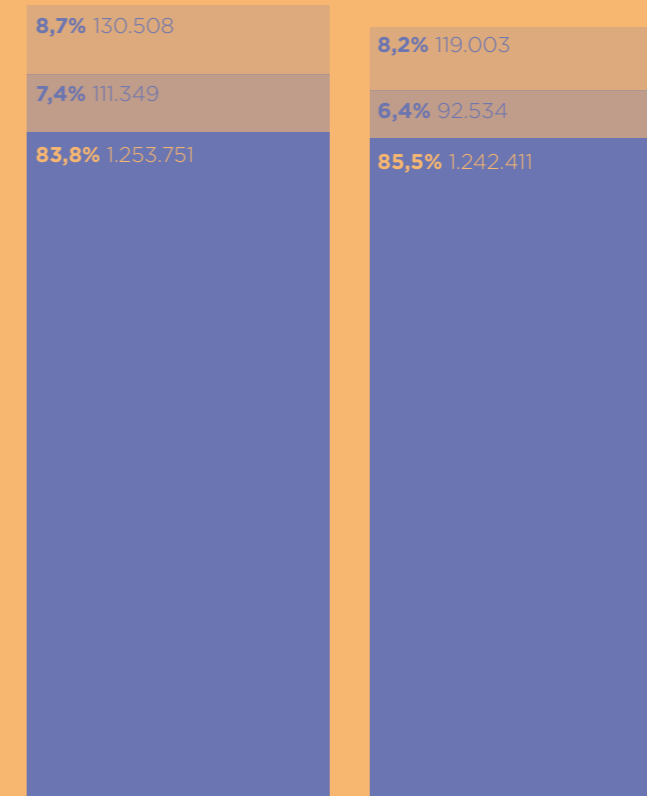
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen in Niederösterreich lag 2019 bei fast 27.700 Euro, dies entspricht einem Plus von rund 3.100 Euro seit dem Jahr 2015. Österreicher/innen verdienen rund 28.300 Euro und somit rund 3.200 Euro mehr als im Jahr 2015. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur etwa 22.500 Euro, ist aber auch seit dem Jahr 2015 um knapp 2.900 Euro gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten in Niederösterreich somit nur 79,5% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten, den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienen mit knapp 29.000 Euro mehr als der Durchschnitt in Niederösterreich. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (22.000 bzw. 21.100 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) (22.600 Euro) und aus der Türkei (22.600 Euro) verdienen deutlich weniger.

Oberösterreich

Mit dem Stichtag 1.1.2021 lebten fast 241.900 Personen mit ausländischem Geburtsort in Oberösterreich, das entsprach 16,2% der Gesamtbevölkerung. Im Vergleich zum 1.1.2016 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 1,7 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2021 (links)
und 1.1.2016 (rechts)
nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten
- Österreich



*Rundungsdifferenzen möglich

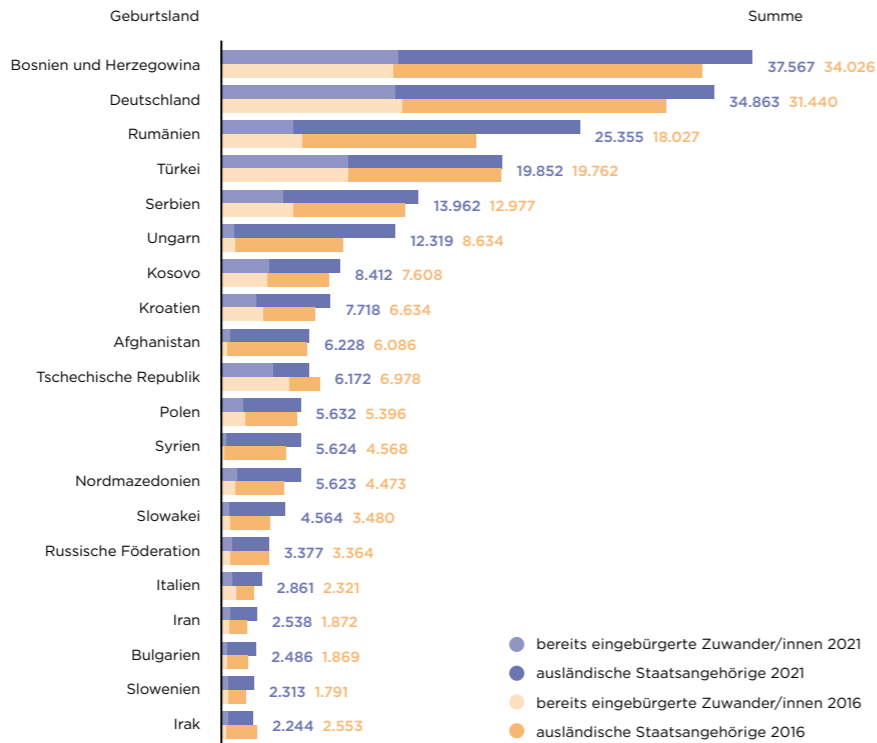
Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Oberösterreich?

Mit dem Stichtag 1.1.2021 lebten fast 241.900 Personen mit ausländischem Geburtsort in Oberösterreich, das entsprach 16,2% der oberösterreichischen Gesamtbevölkerung. Somit stieg seit dem 1.1.2016 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 14,5%. Mit den höchsten Anteilen an der Bevölkerungszahl Oberösterreichs lagen in Bosnien-Herzegowina geborene (37.600) und in Deutschland geborene Personen (34.900) auf den Plätzen eins und zwei, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Rumänien (25.400). Platz vier belegten in der Türkei geborene Personen (19.900), Platz fünf Personen mit Geburtsort in Serbien (14.000).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2021 im Vergleich zum 1.1.2016, nach Geburtsland



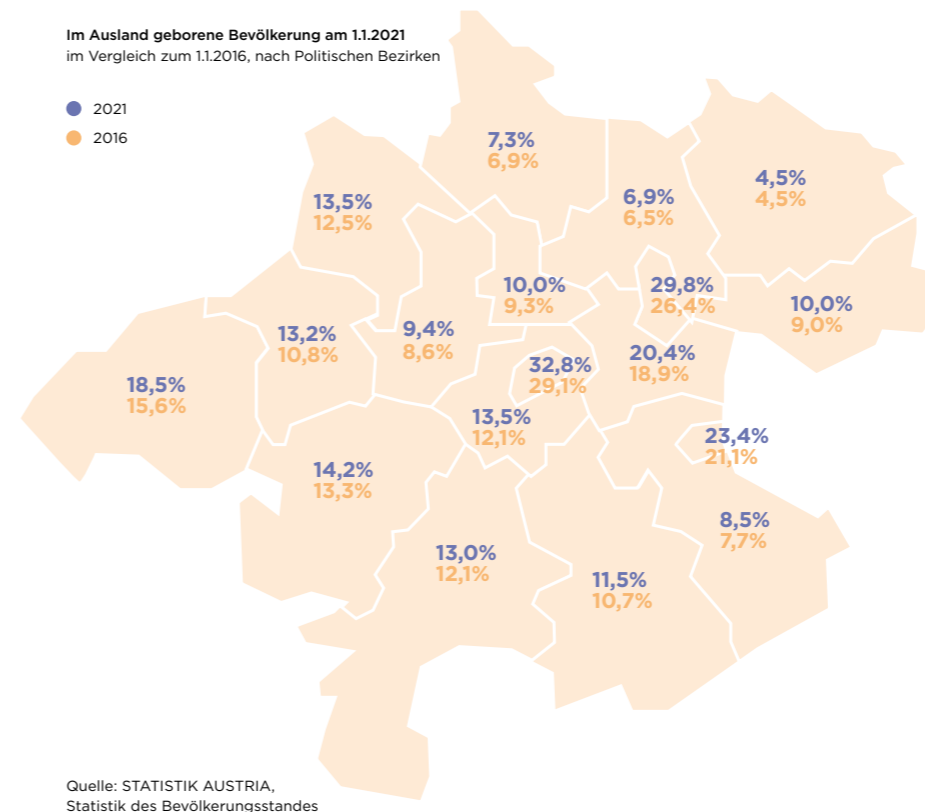
Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Oberösterreich?

Mit 32,8% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der gesamten Bevölkerung eines Politischen Bezirkes im Bezirk Wels (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Linz (Stadt) mit 29,8% und Steyr (Stadt) mit 23,4%. Die geringsten Anteile der im Ausland geborenen Personen wiesen mit 6,9% bzw. 4,5% die Bezirke Urfahr Umgebung und Freistadt im Nordosten Oberösterreichs auf.

Unter allen Gemeinden Oberösterreichs wiesen Freinberg und Überacker mit 45,0% bzw. 39,6% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen an Migrant/innen waren Dimbach und Pötting (je 0,9%).

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2021 im Vergleich zum 1.1.2016, nach Politischen Bezirken



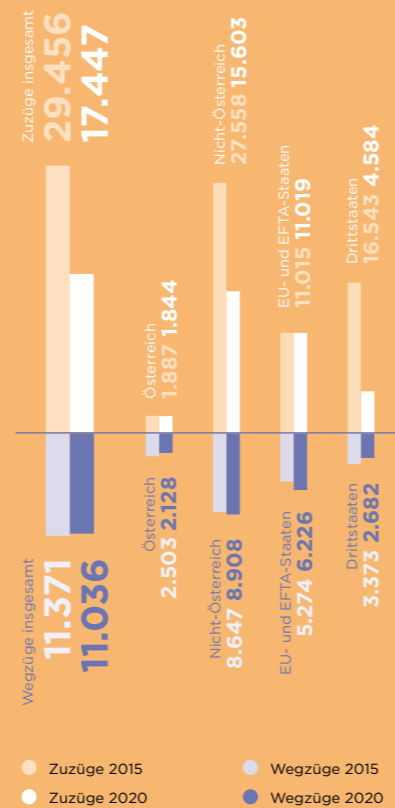
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

Für das Jahr 2020 zeigt die Wanderungsstatistik für Oberösterreich rund 17.400 Zuzüge aus dem Ausland und rund 11.000 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) Oberösterreichs mit dem Ausland etwa +6.400 Personen. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Nettozuwanderung um 7,8% (2019: +7.000 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit rund -280 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2020 negativ. Der Wanderungssaldo der nichtösterreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit +6.700 Personen positiv aus, wenn auch niedriger als im Vorjahr (+7.600 Personen).

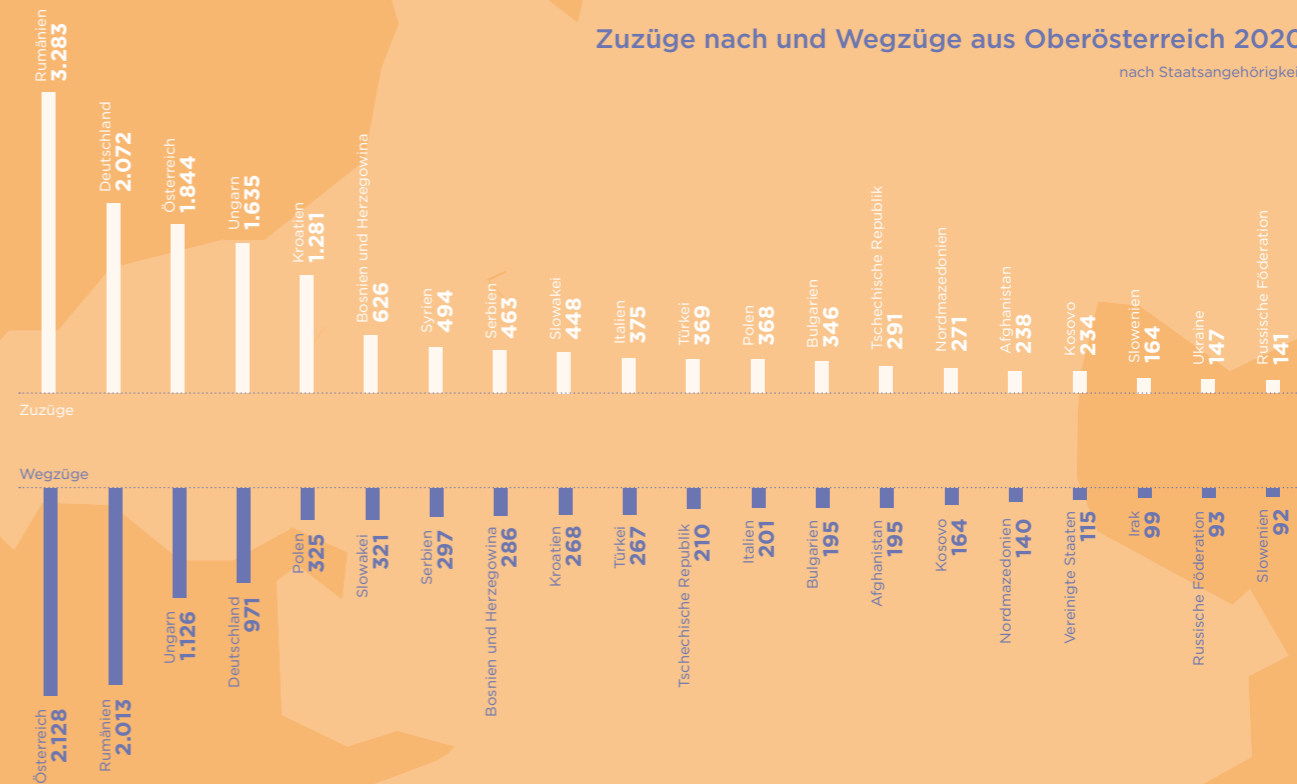
Fast zwei Drittel der Zugewanderten stammten aus der EU

Von den 17.400 Zuzügen des Jahres 2020 nach Oberösterreich entfielen 63,2% (11.000) auf Angehörige anderer EU- und EFTA-Staaten bzw. aus dem Vereinigten Königreich (GB). Weitere rund 1.800 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit rund 3.300 Zuzügen stellten rumänische Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Migrant/innen aus Deutschland (2.100) und Personen aus Ungarn (1.600). Aus Drittstaaten zogen 2020 insgesamt fast 4.600 Personen (26,3%) nach Oberösterreich zu, darunter 630 Personen aus Bosnien-Herzegowina, rund 490 aus Syrien sowie rund 460 aus Serbien.



Zuzüge nach und Wegzüge aus Oberösterreich 2020

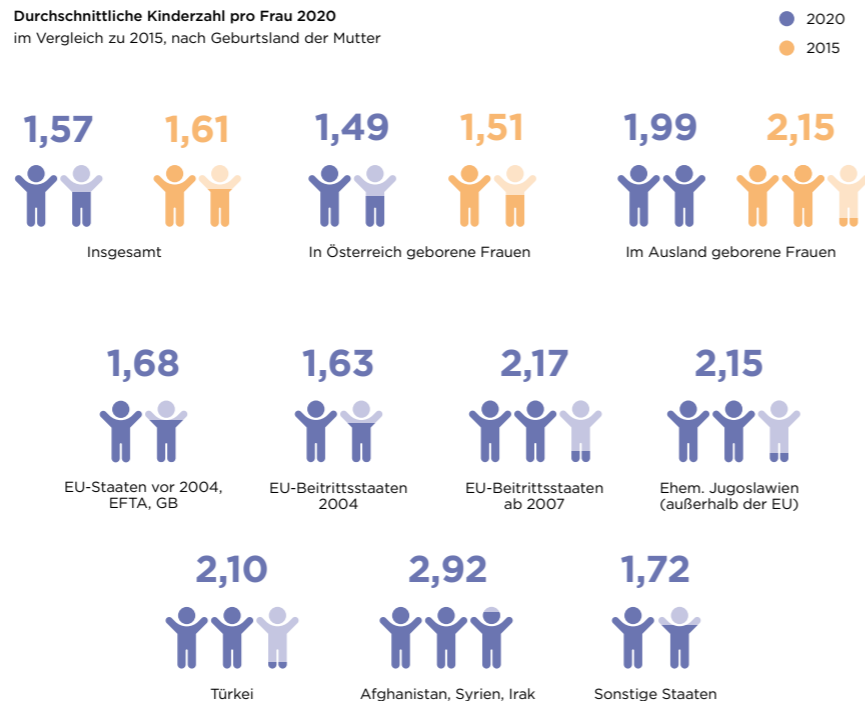
nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

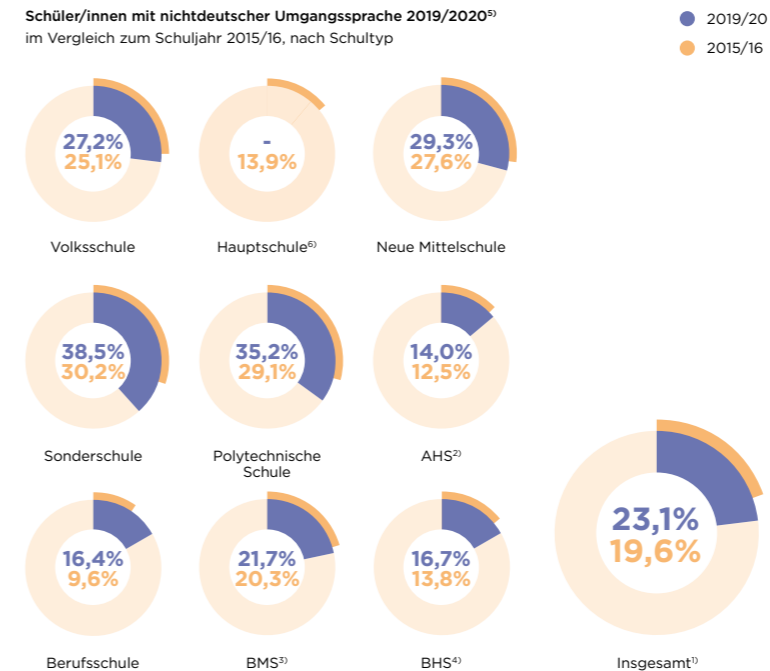
Geburten – Kinderzahl

2020 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Oberösterreich 1,57. Im Verhältnis zu 2015 ist dies ein leichter Rückgang (1,61). In Österreich geborene Frauen bekamen im Durchschnitt 1,49 Kinder (2015: 1,51), im Ausland geborene Frauen brachten 1,99 Kinder zur Welt (2015: 2,15). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2020 im Schnitt 2,92 Kinder und in den EU-Beitrittsstaaten ab 2007 geborene Frauen 2,17 Kinder. Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/EFTA-Staaten/GB geboren wurden, brachten 1,68 Kinder zur Welt.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache 2019/2020⁵⁾ im Vergleich zum Schuljahr 2015/16, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik

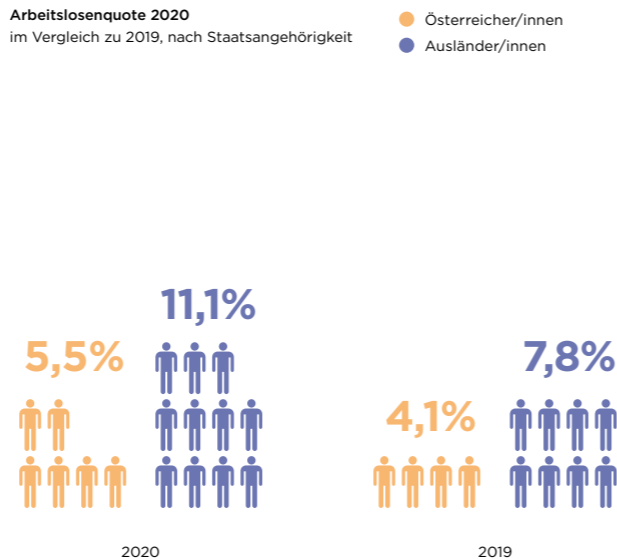
1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schulen **3)** Berufsbildende Mittlere Schulen **4)** Berufsbildende Höhere Schulen **5)** Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache/n auch Deutsch angegeben wurde. **6)** Alle Hauptschulen entwickelten sich seit 2012 zu Neuen Mittelschulen (NMS). Dieser Prozess wurde mit Beginn des Schuljahres 2018/19 abgeschlossen.

Sprache – Schulbesuch

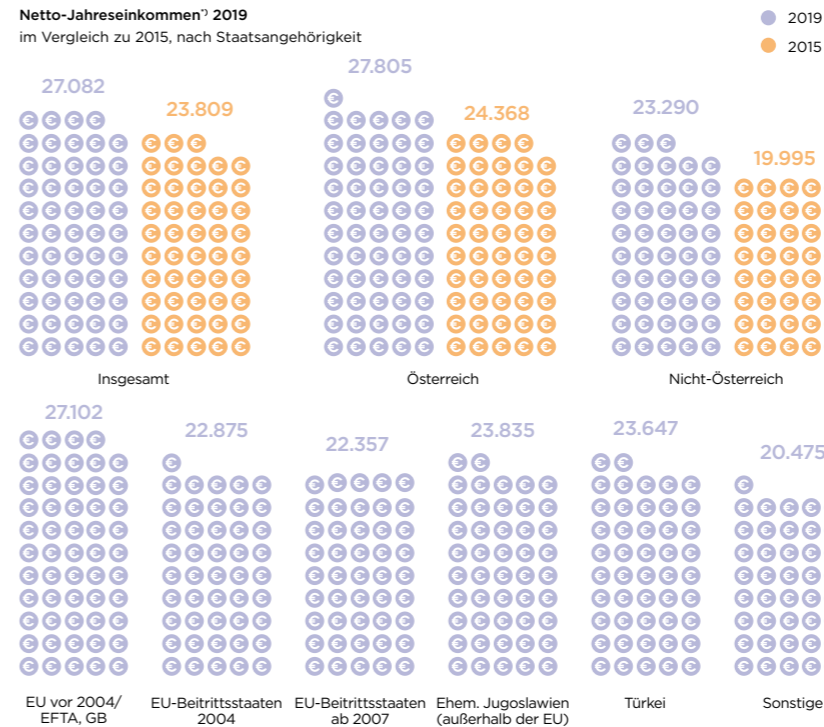
Im Schuljahr 2019/20 hatten 23,1% der Schüler/innen in Oberösterreich eine andere Umgangssprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2015/16 um 3,5 Prozentpunkte angestiegen (19,6%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An Sonderschulen (38,5%), Polytechnischen Schulen (35,2%) und Neuen Mittelschulen (29,3%) war der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache höher als im Durchschnitt. Im Gegensatz dazu hatten nur 16,7% der Schüler/innen einer BHS, 16,4% einer Berufsschule und 14,0% einer AHS eine andere Umgangssprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2020 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Oberösterreich mit 5,5% deutlich unter dem nationalen Durchschnitt von 8,4% und wies damit österreichweit die niedrigste Quote auf. Im Verhältnis zum Jahr 2019 ist sie um 1,4 Prozentpunkte gestiegen. Bei ausländischen Staatsangehörigen betrug die Arbeitslosenquote 11,1% und lag damit ebenfalls deutlich unter dem Durchschnittswert von 15,3% für ganz Österreich – nach Salzburg die zweitniedrigste Quote. Allerdings ist bei ausländischen Staatsangehörigen ein deutlicher Anstieg der Arbeitslosenquote im Verhältnis zu 2019 zu verzeichnen (+3,3 Prozentpunkte).



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Nettojahreseinkommen

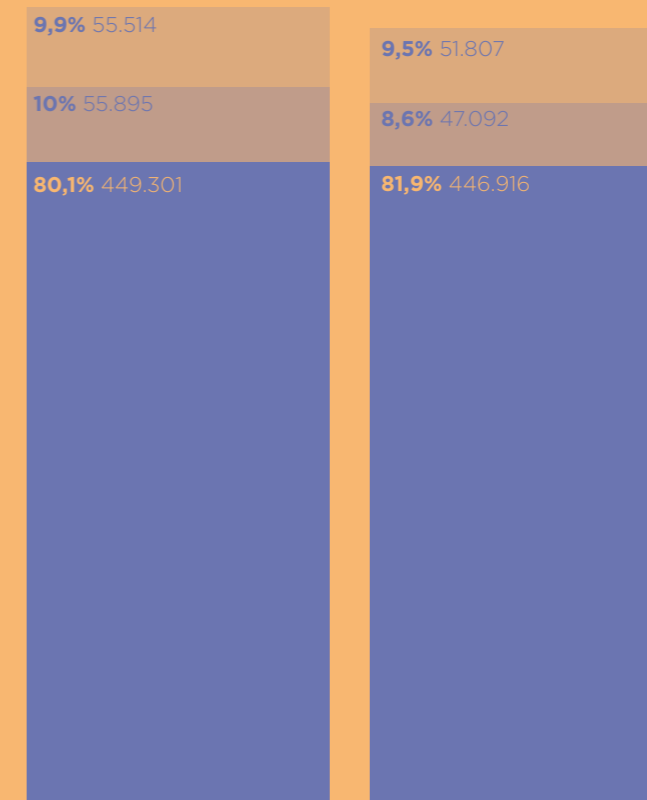
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen in Oberösterreich lag 2019 bei fast 27.100 Euro, dies entspricht einem Plus von knapp 3.300 Euro seit dem Jahr 2015. Österreicher/innen verdienen rund 27.800 Euro und somit rund 3.400 Euro mehr als im Jahr 2015. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur etwa 23.300 Euro, ist aber auch seit dem Jahr 2015 um knapp 3.300 Euro gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten in Oberösterreich somit nur 83,8% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten sowie den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienen mit rund 27.100 Euro etwas mehr als der Durchschnitt in Oberösterreich. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (22.900 bzw. 22.400 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) (23.800 Euro) und aus der Türkei (23.600 Euro) verdienen hingegen deutlich weniger.

Salzburg

Mit dem Stichtag 1.1.2021 lebten rund 111.400 Personen mit ausländischem Geburtsort in Salzburg, das entsprach 19,9% der Gesamtbevölkerung. Im Vergleich zum 1.1.2016 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 1,8 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2021 (links)
und 1.1.2016 (rechts)
nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten
- Österreich



*Rundungsdifferenzen möglich

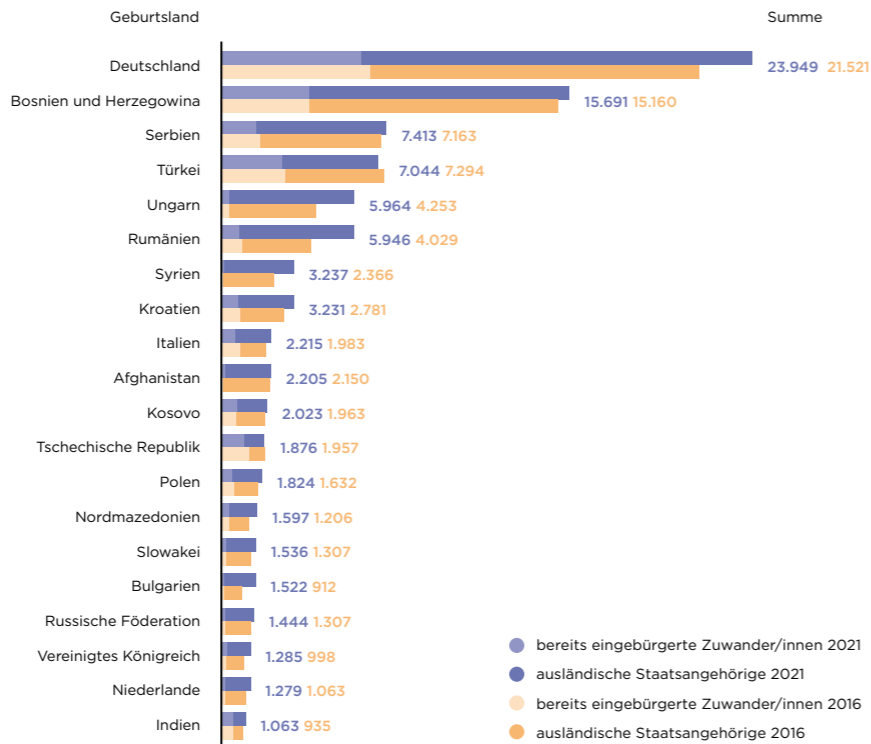
Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Salzburg?

Mit dem Stichtag 1.1.2021 lebten rund 111.400 Personen mit ausländischem Geburtsort in Salzburg, das entsprach 19,9% der Gesamtbevölkerung Salzburgs. Somit stieg seit dem 1.1.2016 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 12,6%. Mit den höchsten Anteilen an der Bevölkerungszahl Salzburgs lagen in Deutschland (23.900) und in Bosnien-Herzegowina geborene Personen (15.700) auf den Plätzen eins und zwei, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Serbien (7.400). Platz vier belegten in der Türkei geborene Personen (7.000), Platz fünf Personen mit Geburtsort in Ungarn (6.000).

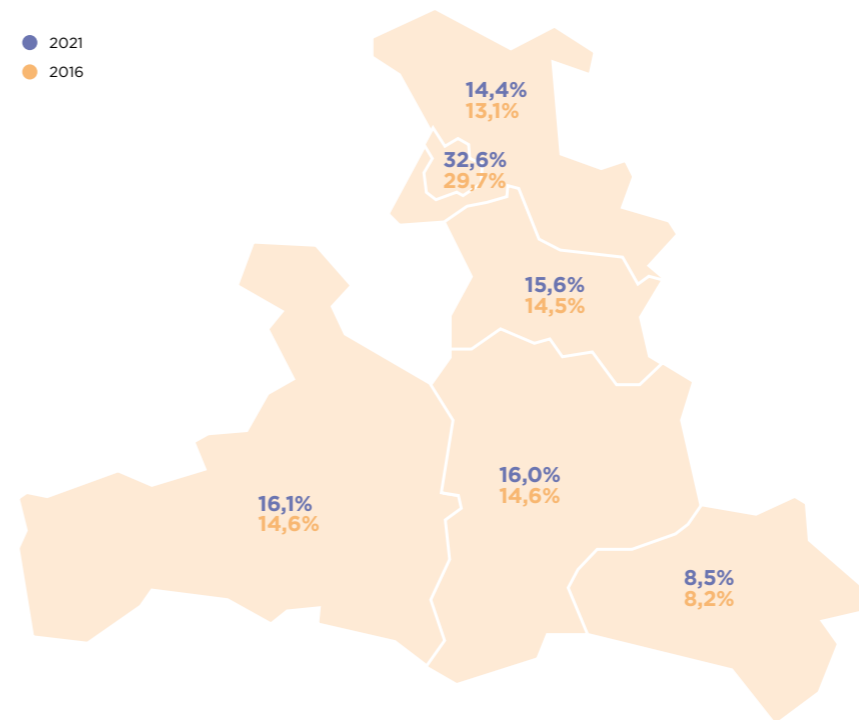
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2021
im Vergleich zum 1.1.2016, nach Geburtsland



Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2021
im Vergleich zum 1.1.2016, nach Politischen Bezirken

● 2021
● 2016



Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Salzburg?

Mit 32,6% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der gesamten Bevölkerung eines Politischen Bezirks in Salzburg (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Zell am See mit 16,1% und Sankt Johann im Pongau mit 16,0%. Die geringsten Anteile der im Ausland geborenen Personen wies mit 8,5% der Bezirk Tamsweg auf.

Unter allen Gemeinden Salzburgs wiesen Salzburg (Stadt) und Zell am See mit 32,6% bzw. 29,4% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen an Migrant/innen waren Zederhaus (2,1%) und Göriach (1,4%).

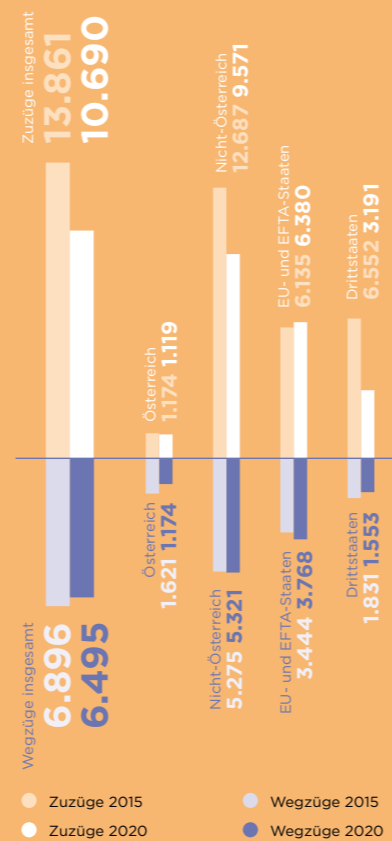
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

Für das Jahr 2020 zeigt die Wanderungsstatistik für Salzburg fast 10.700 Zuzüge aus dem Ausland und etwa 6.500 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) Salzburgs mit dem Ausland etwa +4.200 Personen. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Nettozuwanderung entgegen dem österreichweiten Trend um 19,9% (2019: +3.500 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit -55 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2020 negativ. Der Wanderungssaldo der nichtösterreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit +4.300 Personen positiv aus (2019: +3.800 Personen).

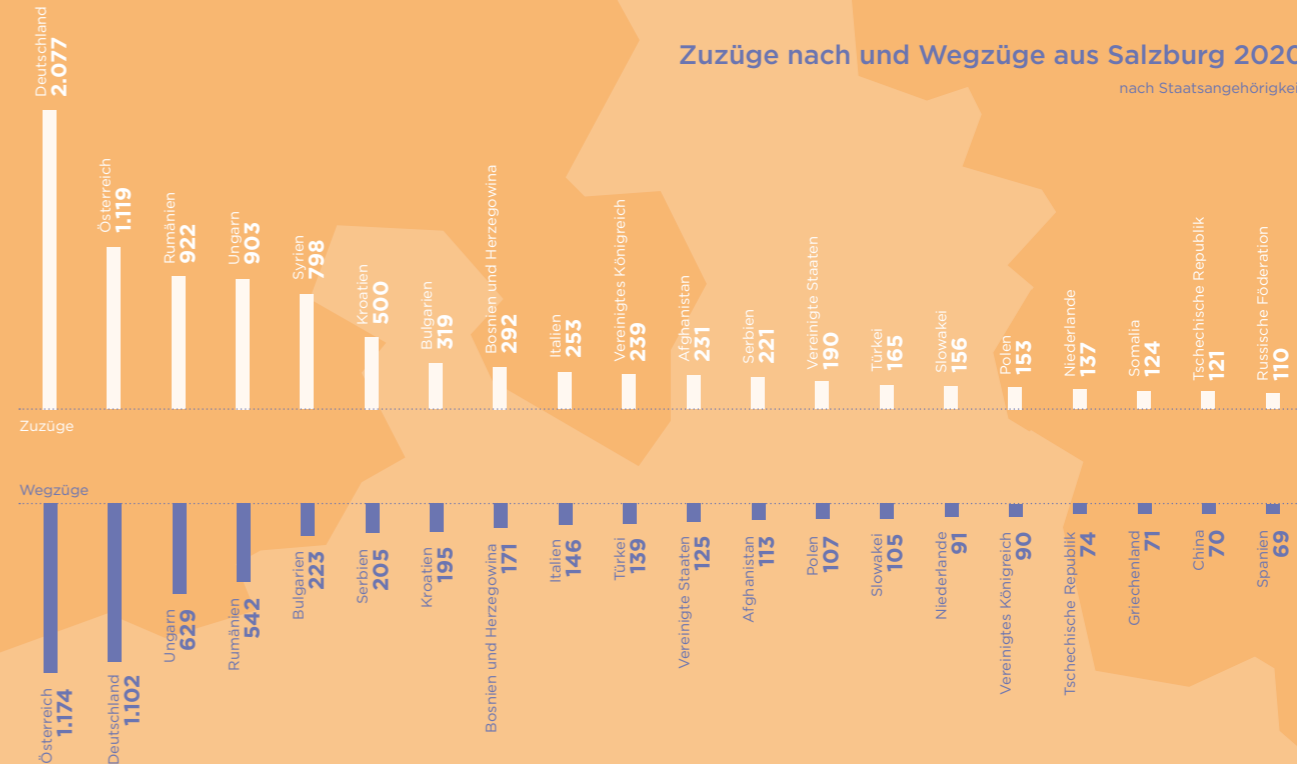
Mehr als die Hälfte der Zugewanderten stammten aus der EU

Von den 10.700 Zuzügen des Jahres 2020 nach Salzburg entfielen 59,7% (6.400) auf Angehörige anderer EU- und EFTA-Staaten bzw. aus dem Vereinigten Königreich (GB). Weitere rund 1.100 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit rund 2.100 Zuzügen stellten deutsche Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Migrant/innen aus Rumänien (920) und Personen aus Ungarn (900). Aus Drittstaaten zogen 2020 insgesamt fast 3.200 Personen (29,9%) nach Salzburg zu, darunter fast 800 Personen aus Syrien, rund 290 aus Bosnien-Herzegowina sowie rund 230 aus Afghanistan.



Zuzüge nach und Wegzüge aus Salzburg 2020

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

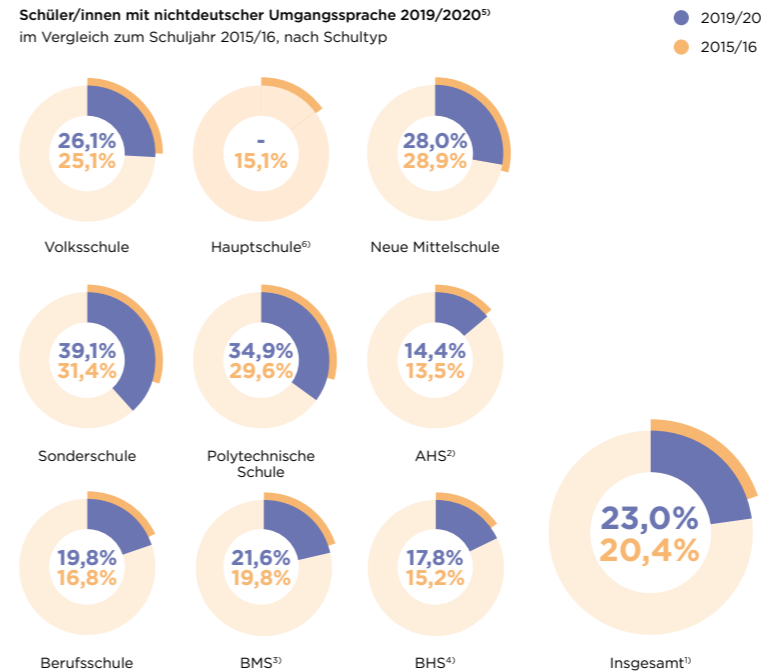
Geburten – Kinderzahl

2020 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Salzburg 1,57. Im Verhältnis zu 2015 ist dies ein leichter Anstieg (1,55). In Österreich geborene Frauen bekamen im Durchschnitt 1,52 Kinder (2015: 1,49), im Ausland geborene Frauen brachten 1,78 Kinder zur Welt (2015: 1,82). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2020 im Schnitt 3,52 Kinder und in den ehemaligen jugoslawischen Ländern (außerhalb der EU) geborene Frauen 2,22 Kinder. Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/EFTA-Staaten/GB geboren wurden, brachten 1,46 Kinder zur Welt.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren
*Dieser Wert weist einen Standardfehler größer 10% auf.

Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache 2019/2020⁵⁾ im Vergleich zum Schuljahr 2015/16, nach Schultyp



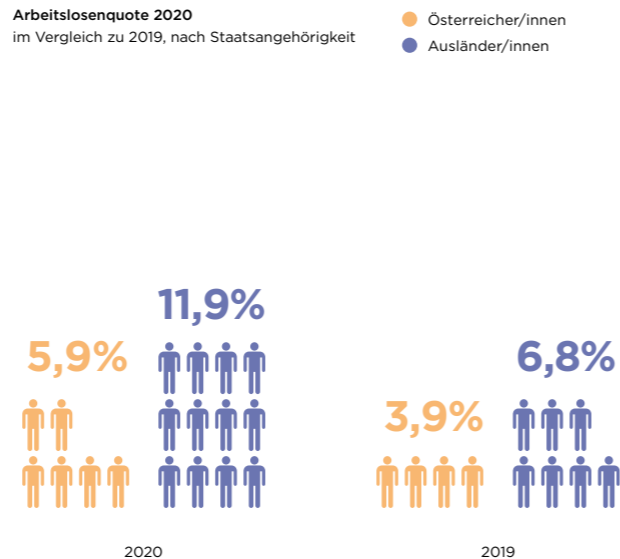
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik
1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schulen **3)** Berufsbildende Mittlere Schulen **4)** Berufsbildende Höhere Schulen **5)** Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache/n auch Deutsch angegeben wurde. **6)** Alle Hauptschulen entwickelten sich seit 2012 zu Neuen Mittelschulen (NMS). Dieser Prozess wurde mit Beginn des Schuljahres 2018/19 abgeschlossen.

Sprache – Schulbesuch

Im Schuljahr 2019/20 hatten 23,0% der Schüler/innen in Salzburg eine andere Umgangssprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2015/16 um 2,6 Prozentpunkte angestiegen (20,4%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An Sonderschulen (39,1%), Polytechnischen Schulen (34,9%) und Neuen Mittelschulen (28,0%) war der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache höher als im Durchschnitt. Im Gegensatz dazu hatten nur 19,8% der Schüler/innen einer Berufsschule, 17,8% einer BHS und 14,4% einer AHS eine andere Umgangssprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2020 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Salzburg mit 5,9% deutlich unter dem nationalen Durchschnitt von 8,4% und wies damit österreichweit – nach Oberösterreich – die zweitniedrigste Quote auf. Im Verhältnis zum Jahr 2019 ist sie um 2 Prozentpunkte gestiegen. Bei ausländischen Staatsangehörigen betrug die Arbeitslosenquote 11,9% und lag damit ebenfalls deutlich unter dem Durchschnittswert von 15,3% für ganz Österreich. Allerdings ist bei ausländischen Staatsangehörigen ein deutlicher Anstieg der Arbeitslosenquote im Verhältnis zu 2019 zu verzeichnen (+5,1 Prozentpunkte).

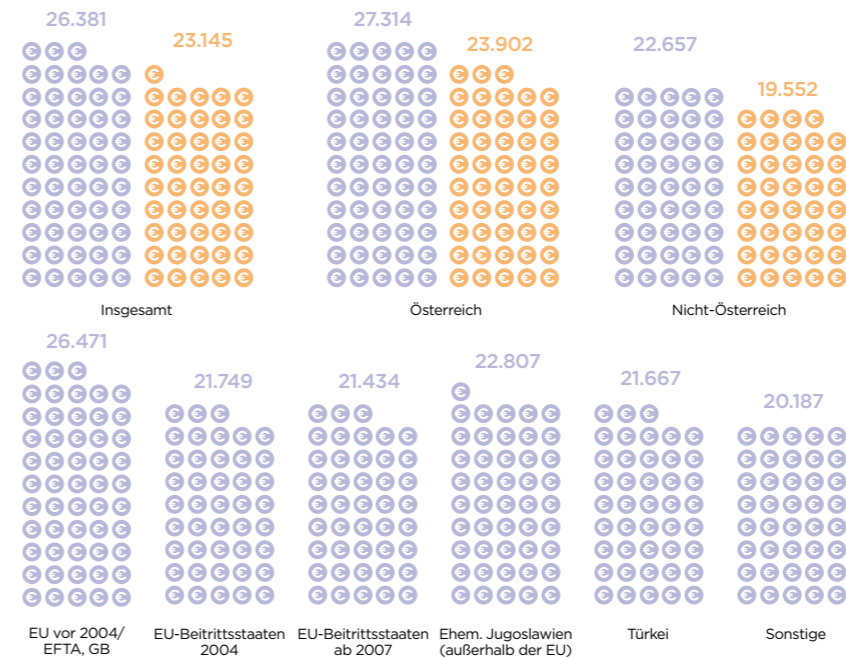


Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2019

im Vergleich zu 2015, nach Staatsangehörigkeit

● 2019
● 2015



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Nettojahreseinkommen

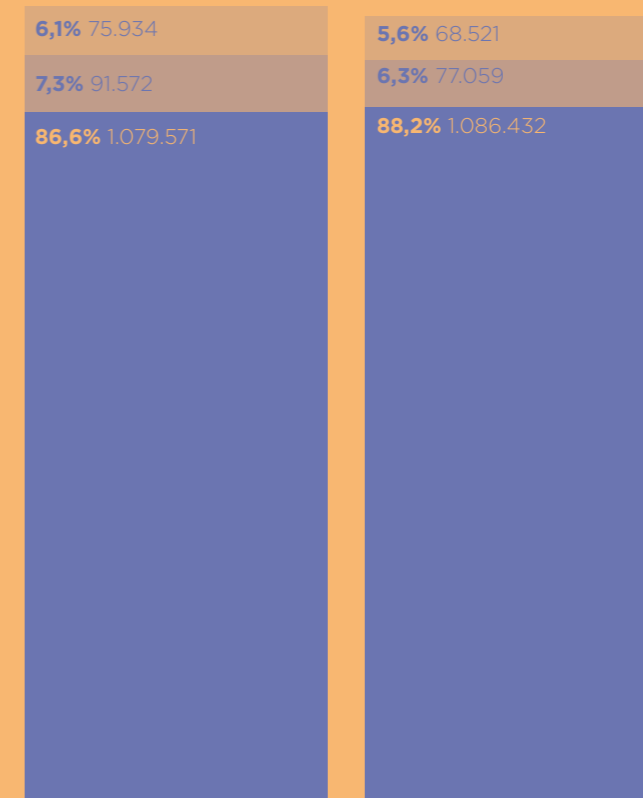
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen lag in Salzburg 2019 bei rund 26.400 Euro, dies entspricht einem Plus von rund 3.200 Euro seit dem Jahr 2015. Österreicher/innen verdienen rund 27.300 Euro und somit rund 3.400 Euro mehr als im Jahr 2015. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur knapp 22.700 Euro, ist aber auch seit dem Jahr 2015 um rund 3.100 Euro gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten in Salzburg somit nur 83,0% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten sowie den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienen mit rund 26.500 Euro etwas mehr als der Durchschnitt in Salzburg. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (21.700 bzw. 21.400 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) (22.800 Euro) und aus der Türkei (21.700 Euro) verdienen deutlich weniger.

Steiermark

Mit dem Stichtag 1.1.2021 lebten rund 167.500 Personen mit ausländischem Geburtsort in der Steiermark, das entsprach 13,4% der Gesamtbevölkerung. Im Vergleich zum 1.1.2016 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 1,6 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2021 (links)
und 1.1.2016 (rechts)
nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten
- Österreich



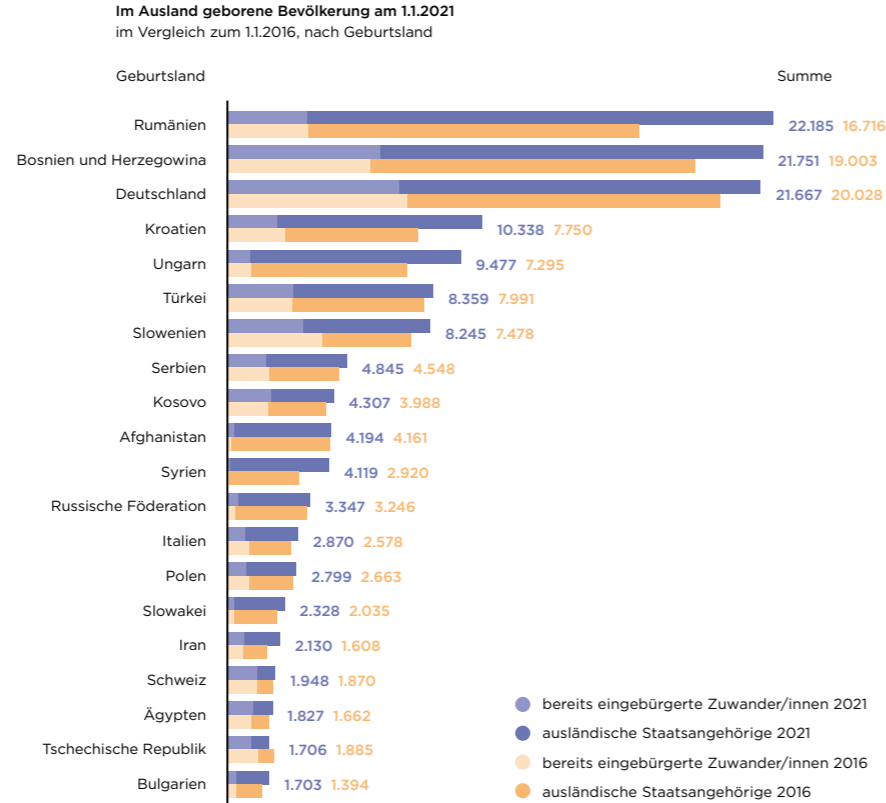
*Rundungsdifferenzen möglich

Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in der Steiermark?

Mit dem Stichtag 1.1.2021 lebten rund 167.500 Personen mit ausländischem Geburtsort in der Steiermark, das entsprach 13,4% der Gesamtbevölkerung in der Steiermark. Somit stieg seit dem 1.1.2016 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 15,1%. Mit den höchsten Anteilen an der Bevölkerungszahl der Steiermark lagen in Rumänien (22.200) und in Bosnien-Herzegowina geborene Personen (21.800) auf den Plätzen eins und zwei, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Deutschland (21.700). Platz vier belegten in Kroatien geborene Personen (10.300), Platz fünf Personen mit Geburtsort in Ungarn (9.500).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes



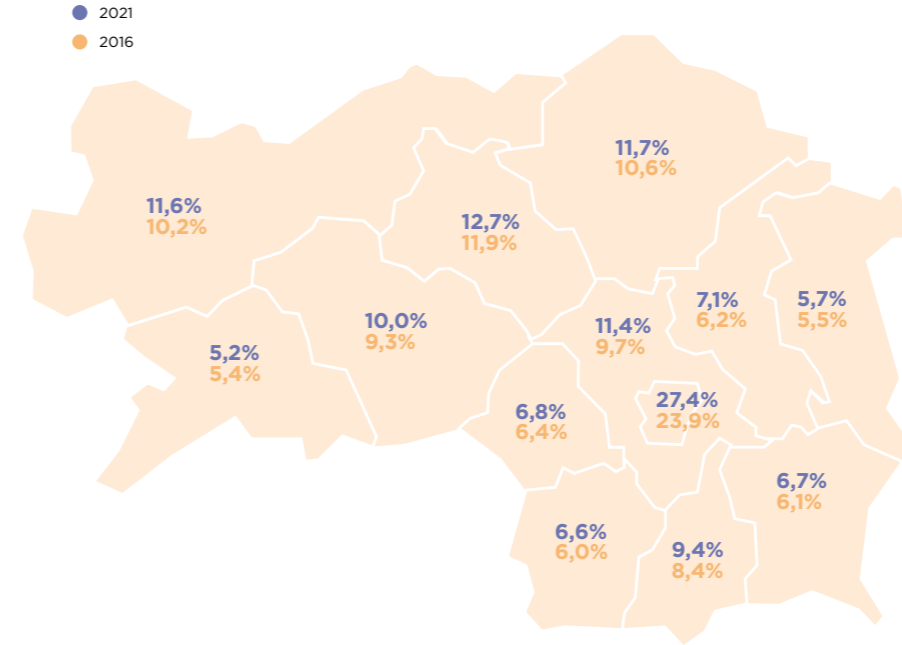
Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in der Steiermark?

Mit 27,4% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der gesamten Bevölkerung eines Politischen Bezirks in Graz (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Leoben mit 12,7% und Bruck-Mürzzuschlag mit 11,7%. Die geringsten Anteile der im Ausland geborenen Personen wiesen mit 5,7% bzw. 5,2% die Bezirke Hartberg-Fürstenfeld und Murau auf.

Unter allen Gemeinden Steiermarks wiesen Feldkirchen bei Graz und Neudau mit 27,4% bzw. 24,3% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen an Migrant/innen waren Schäftern (0,7%) und Miesenbach bei Birkfeld (0,6%).

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2021 im Vergleich zum 1.1.2016, nach Politischen Bezirken



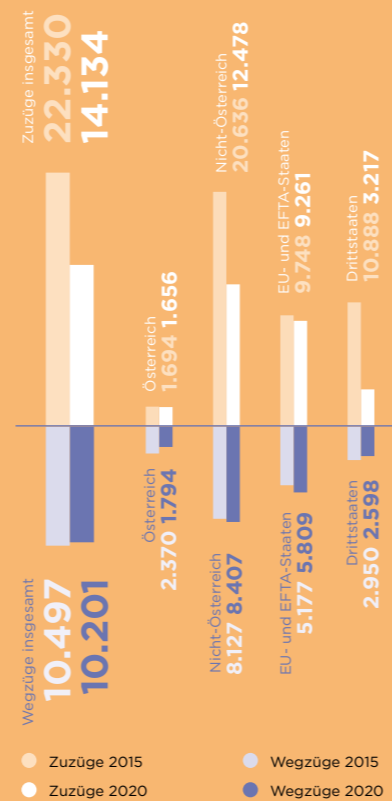
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

Für das Jahr 2020 zeigt die Wanderungsstatistik für die Steiermark rund 14.100 Zuzüge aus dem Ausland und etwa 10.200 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der steirische Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) mit dem Ausland etwa +3.900 Personen. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Nettozuwanderung um 11,5% (2019: +4.400 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit rund -140 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2020 negativ. Der Wanderungssaldo der nichtösterreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit +4.100 Personen positiv aus, wenn auch geringer als im Vorjahr (2019: +4.900 Personen).

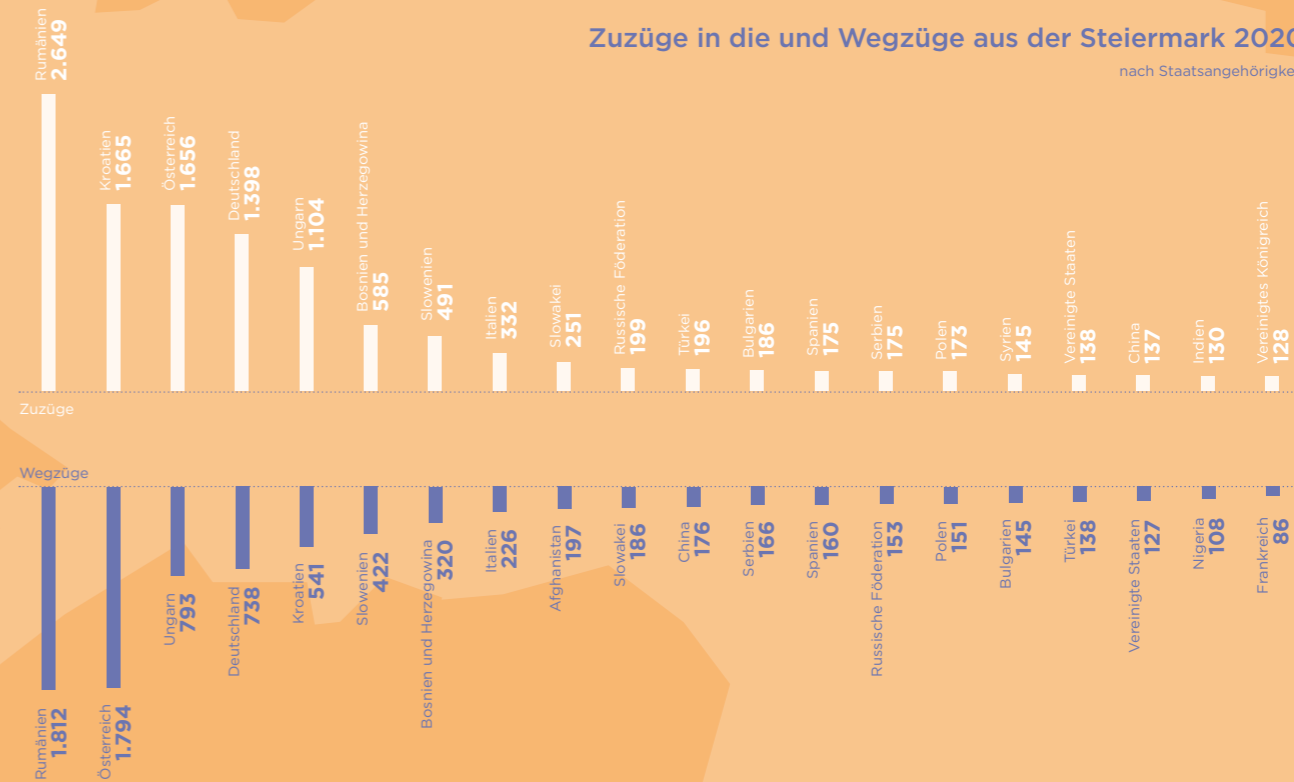
Zwei Drittel der Zugewanderten stammten aus der EU

Von den 14.100 Zuzügen des Jahres 2020 in die Steiermark entfielen 65,5% (9.300) auf Angehörige anderer EU- und EFTA-Staaten bzw. aus dem Vereinigten Königreich (GB). Weitere fast 1.700 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit rund 2.600 Zuzügen stellten rumänische Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Migrant/innen aus Kroatien (1.700) und Personen aus Deutschland (1.400). Aus Drittstaaten zogen 2020 insgesamt rund 3.200 Personen (22,8%) in die Steiermark zu, darunter fast 590 Personen aus Bosnien-Herzegowina, je fast 200 aus der Russischen Föderation sowie der Türkei.



Zuzüge in die und Wegzüge aus der Steiermark 2020

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2018

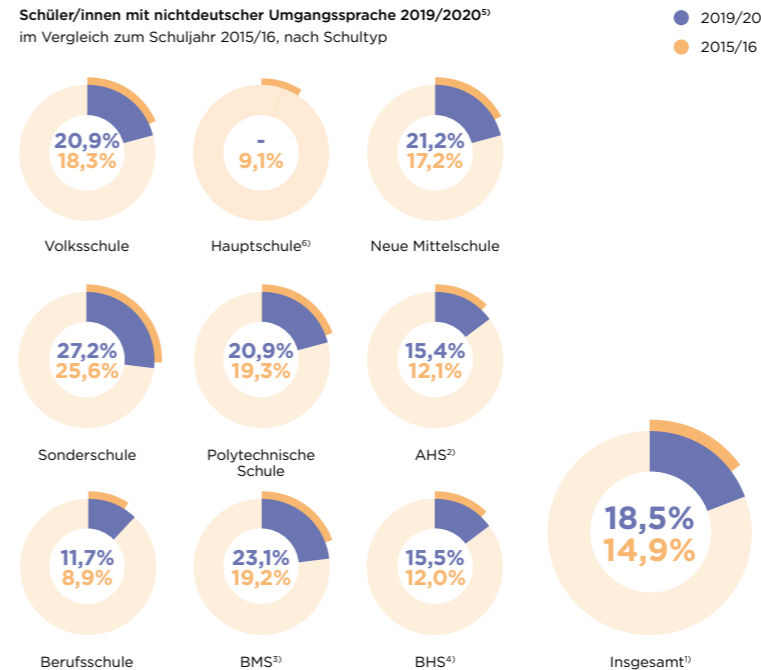
Geburten – Kinderzahl

2020 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in der Steiermark 1,41. Im Verhältnis zu 2015 ist dies ein leichter Rückgang (1,45). In Österreich geborene Frauen bekamen im Durchschnitt 1,31 Kinder (2015: 1,34), im Ausland geborene Frauen brachten 1,86 Kinder zur Welt (2015: 2,02). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2020 im Schnitt 2,79 Kinder und in der Türkei geborene Frauen 2,69 Kinder. Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/EFTA-Staaten/GB geboren wurden, brachten 1,39 Kinder zur Welt.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache 2019/2020⁵⁾ im Vergleich zum Schuljahr 2015/16, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik

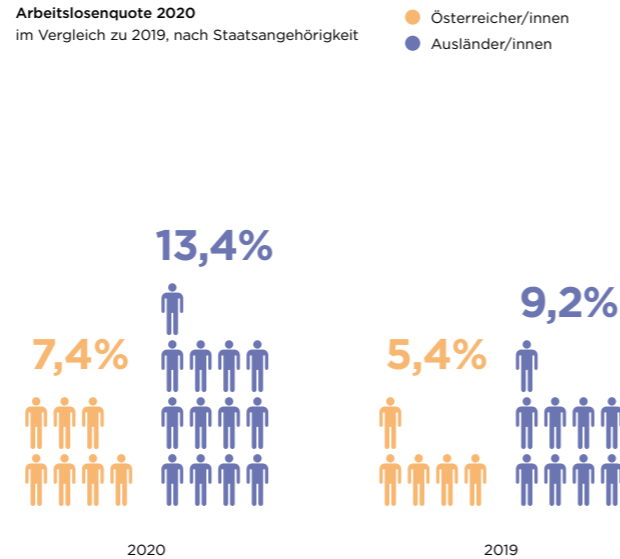
1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schulen **3)** Berufsbildende Mittlere Schulen **4)** Berufsbildende Höhere Schulen **5)** Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache/n auch Deutsch angegeben wurde. **6)** Alle Hauptschulen entwickelten sich seit 2012 zu Neuen Mittelschulen (NMS). Dieser Prozess wurde mit Beginn des Schuljahres 2018/19 abgeschlossen.

Sprache – Schulbesuch

Im Schuljahr 2019/20 hatten 18,5% der Schüler/innen in der Steiermark eine andere Umgangssprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2015/16 um 3,6 Prozentpunkte angestiegen (14,9%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An Sonderschulen (27,2%), BMS (23,1%) und Neuen Mittelschulen (21,2%) war der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache höher als im Durchschnitt. Im Gegensatz dazu hatten nur 15,5% der Schüler/innen einer BHS, 15,4% einer AHS und 11,7% einer Berufsschule eine andere Umgangssprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

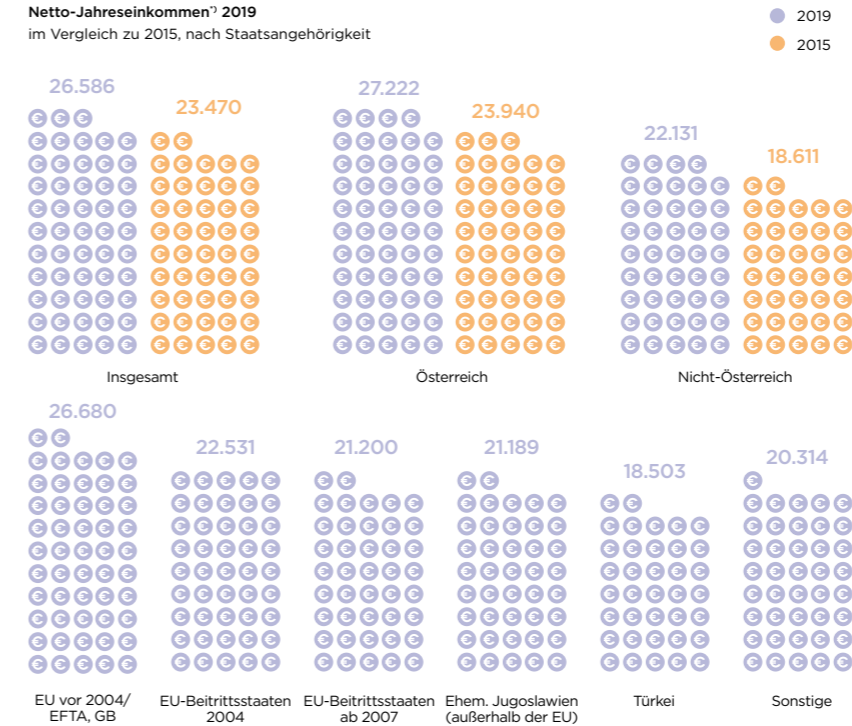
Im Jahr 2020 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in der Steiermark mit 7,4% deutlich unter dem nationalen Durchschnitt von 8,4%. Im Verhältnis zum Jahr 2019 ist sie um 2 Prozentpunkte gestiegen. Bei ausländischen Staatsangehörigen betrug die Arbeitslosenquote 13,4% und lag damit ebenfalls deutlich unter dem Durchschnittswert von 15,3% für ganz Österreich. Allerdings ist bei ausländischen Staatsangehörigen ein deutlicher Anstieg der Arbeitslosenquote im Verhältnis zu 2019 zu verzeichnen (+4,2 Prozentpunkte).



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2019

im Vergleich zu 2015, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Nettojahreseinkommen

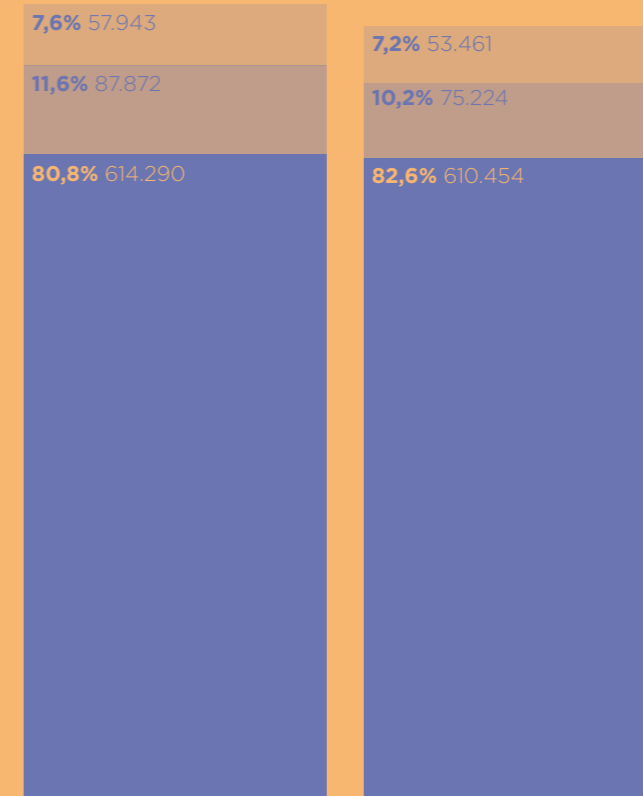
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen lag in der Steiermark 2019 bei knapp 26.600 Euro, dies entspricht einem Plus von rund 3.100 Euro seit dem Jahr 2015. Österreicher/innen verdienen rund 27.200 Euro und somit knapp 3.300 Euro mehr als im Jahr 2015. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur rund 22.100 Euro, ist aber auch seit dem Jahr 2015 um rund 3.500 Euro gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten in der Steiermark somit nur 81,3% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten sowie den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienen mit rund 26.700 Euro etwas mehr als der Durchschnitt in der Steiermark. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (22.500 bzw. 21.200 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) (21.200 Euro) und aus der Türkei (18.500 Euro) verdienen hingegen deutlich weniger.

Tirol

Mit dem Stichtag 1.1.2021 lebten rund 145.800 Personen mit ausländischem Geburtsort in Tirol, das entsprach 19,2% der Gesamtbevölkerung. Im Vergleich zum 1.1.2016 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 1,8 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2021 (links)
und 1.1.2016 (rechts)
nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten
- Österreich



*Rundungsdifferenzen möglich

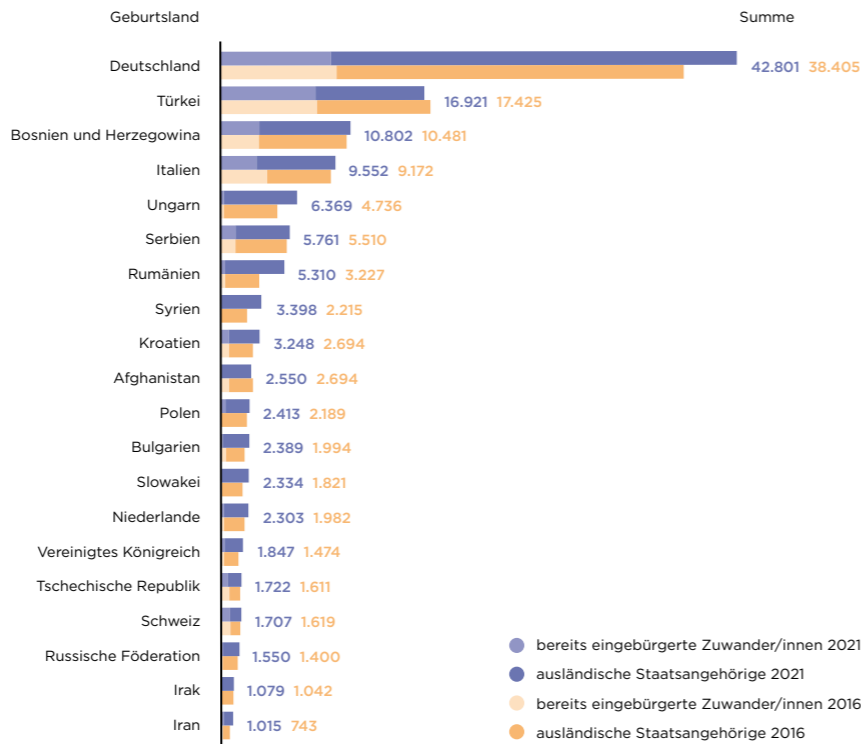
Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Tirol?

Mit dem Stichtag 1.1.2021 lebten rund 145.800 Personen mit ausländischem Geburtsort in Tirol, das entsprach 19,2% der Gesamtbevölkerung in Tirol. Somit stieg seit dem 1.1.2016 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 13,3%. Mit den höchsten Anteilen an der Bevölkerungszahl Tirols lagen in Deutschland (42.800) und in der Türkei geborene Personen (16.900) auf den Plätzen eins und zwei, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Bosnien-Herzegowina (10.800). Platz vier belegten in Italien geborene Personen (9.600), Platz fünf Personen mit Geburtsort in Ungarn (6.400).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2021 im Vergleich zum 1.1.2016, nach Geburtsland



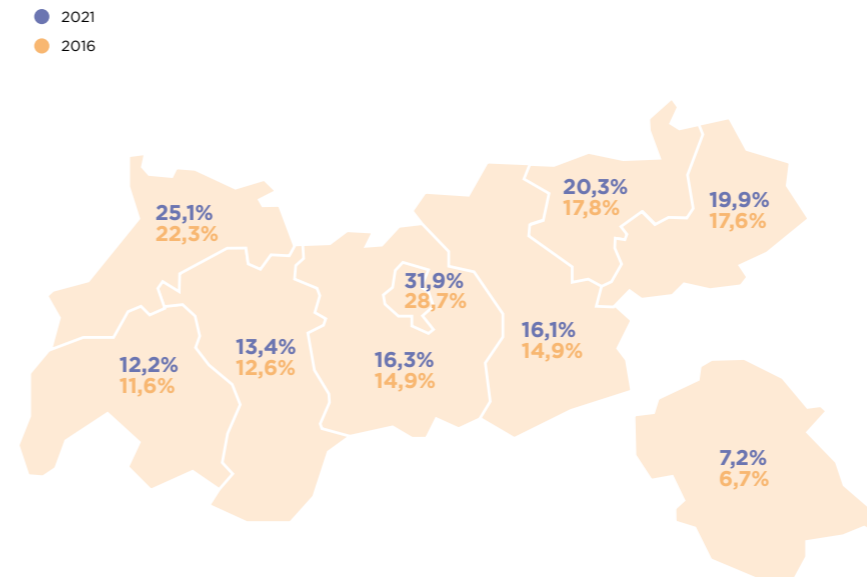
Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Tirol?

Mit 31,9% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der gesamten Bevölkerung eines Politischen Bezirks in Innsbruck-Stadt am höchsten, gefolgt von den Bezirken Reutte mit 25,1% und Kufstein mit 20,3%. Die geringsten Anteile der im Ausland geborenen Personen wiesen mit 12,2% bzw. 7,2% die Bezirke Landeck und Lienz auf.

Unter allen Gemeinden Tirols wiesen Jungholz und Seefeld bei Tirol mit 86,6% bzw. 36,2% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen an Migrant/innen waren Schlaiten (2,4%) und Außervillgraten (1,7%).

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2021 im Vergleich zum 1.1.2016, nach Politischen Bezirken



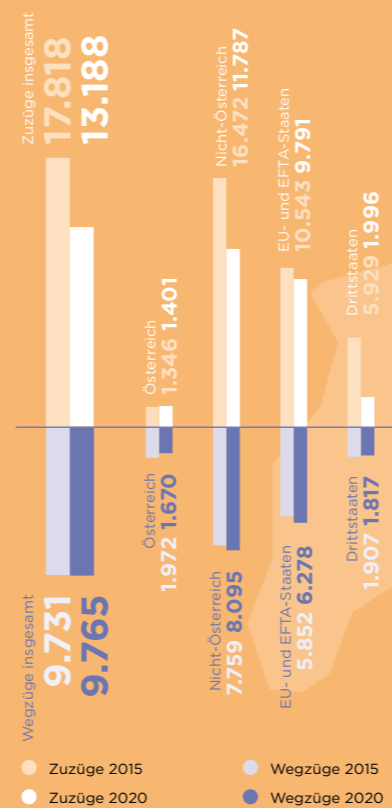
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

Für das Jahr 2020 zeigt die Wanderungsstatistik für Tirol rund 13.200 Zuzüge aus dem Ausland und etwa 9.800 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der Wanderungssaldo Tirols (Nettozuwanderung) mit dem Ausland etwa +3.400 Personen. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Nettozuwanderung um 0,3% (2019: +3.400 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit rund -270 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2020 negativ. Der Wanderungssaldo der nichtösterreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit +3.700 Personen positiv aus, wenn auch geringer als im Vorjahr (2019: +3.900 Personen).

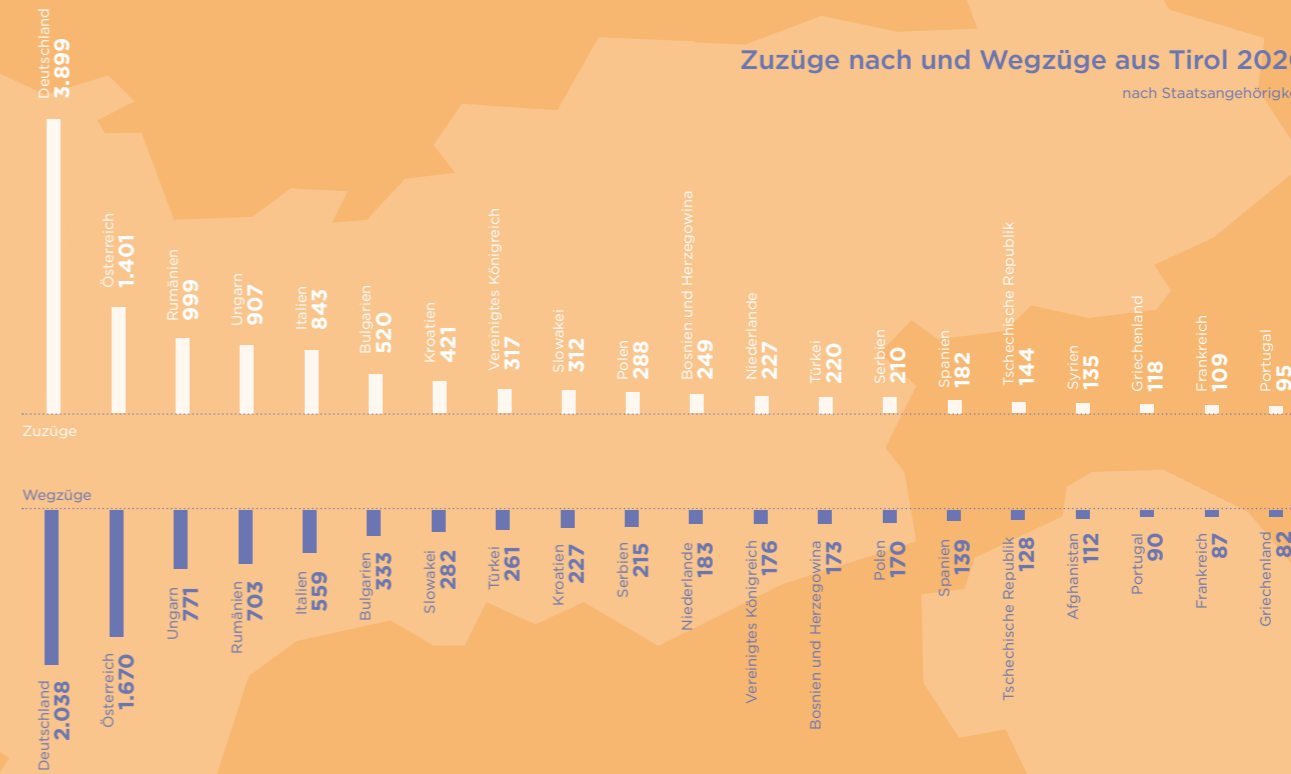
Drei Viertel der Zugewanderten stammten aus der EU

Von den 14.100 Zuzügen des Jahres 2020 nach Tirol entfielen 74,2% (9.800) auf Angehörige anderer EU- und EFTA-Staaten bzw. aus dem Vereinigten Königreich (GB). Weitere rund 1.400 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit rund 3.900 Zuzügen stellten deutsche Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Migrant/innen aus Rumänien (1.000) und Personen aus Ungarn (900). Aus Drittstaaten zogen 2020 insgesamt fast 2.000 Personen (15,1%) nach Tirol zu, darunter fast 250 Personen aus Bosnien-Herzegowina, 220 aus der Türkei sowie 210 aus Serbien.



Zuzüge nach und Wegzüge aus Tirol 2020

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

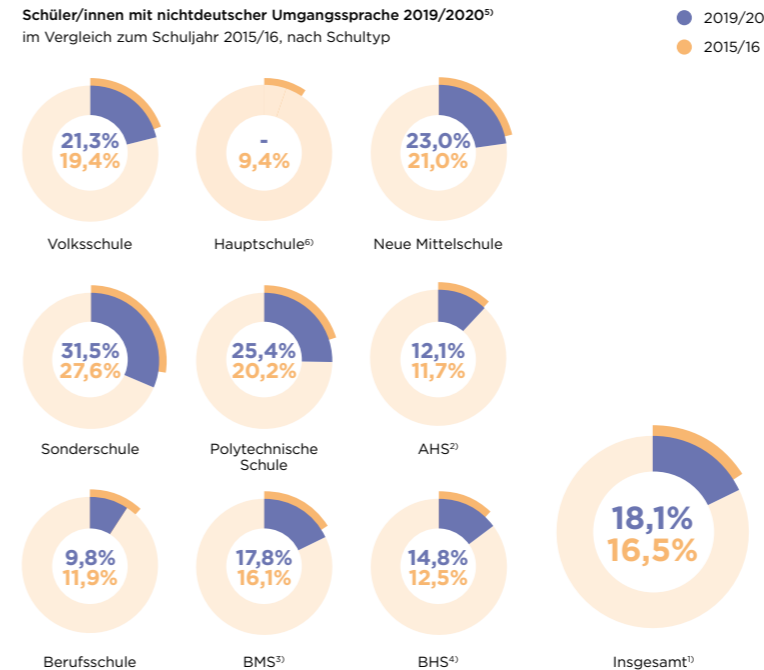
Geburten – Kinderzahl

2020 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Tirol 1,46. Im Verhältnis zu 2015 ist dies ein leichter Rückgang (1,53). In Österreich geborene Frauen bekamen im Durchschnitt 1,45 Kinder (2015: 1,47), im Ausland geborene Frauen brachten 1,58 Kinder zur Welt (2015: 1,78). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2020 im Schnitt 3,57 Kinder und in der Türkei geborene Frauen 2,05 Kinder. Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/EFTA-Staaten/GB geboren wurden, brachten 1,17 Kinder zur Welt.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache 2019/2020⁵⁾ im Vergleich zum Schuljahr 2015/16, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik

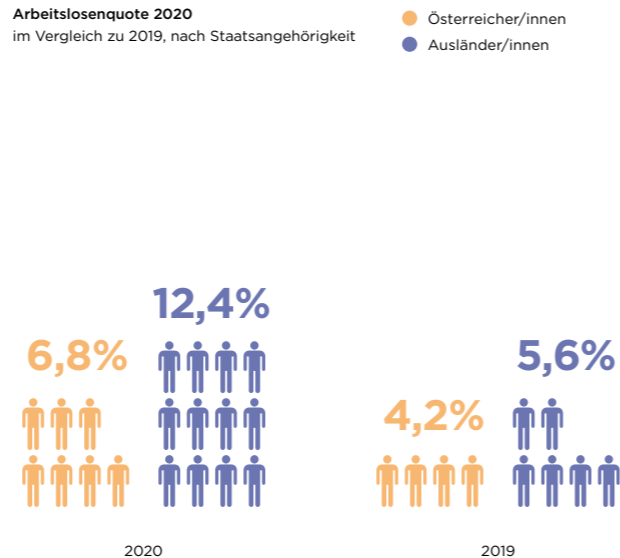
1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schulen **3)** Berufsbildende Mittlere Schulen **4)** Berufsbildende Höhere Schulen **5)** Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache/n auch Deutsch angegeben wurde. **6)** Alle Hauptschulen entwickelten sich seit 2012 zu Neuen Mittelschulen (NMS). Dieser Prozess wurde mit Beginn des Schuljahres 2018/19 abgeschlossen.

Sprache – Schulbesuch

Im Schuljahr 2019/20 hatten 18,1% der Schüler/innen in Tirol eine andere Umgangssprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2015/16 um 1,6 Prozentpunkte angestiegen (16,5%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An Sonderschulen (31,5%), Polytechnischen Schulen (25,4%) und Neuen Mittelschulen (23,0%) war der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache höher als im Durchschnitt. Im Gegensatz dazu hatten nur 14,8% der Schüler/innen einer BHS, 12,1% einer AHS und 9,8% einer Berufsschule eine andere Umgangssprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

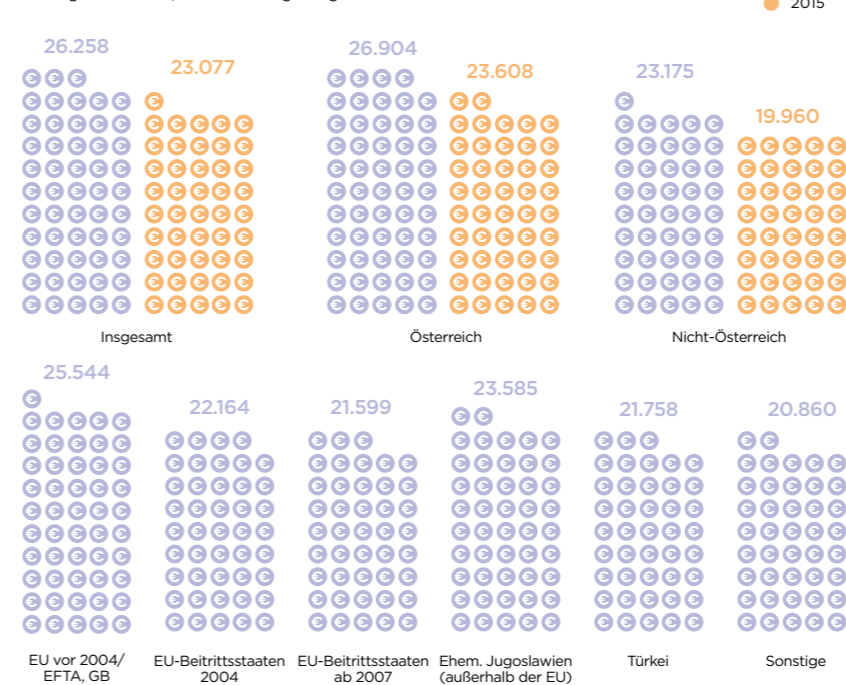
Im Jahr 2020 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Tirol mit 6,8% deutlich unter dem nationalen Durchschnitt von 8,4%. Im Verhältnis zum Jahr 2019 ist sie um 2,4 Prozentpunkte gestiegen. Bei ausländischen Staatsangehörigen betrug die Arbeitslosenquote 12,4% und lag damit ebenfalls deutlich unter dem Durchschnittswert von 15,3% für ganz Österreich. Allerdings ist bei ausländischen Staatsangehörigen ein deutlicher Anstieg der Arbeitslosenquote im Verhältnis zu 2019 zu verzeichnen (+6,8 Prozentpunkte).



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2019

im Vergleich zu 2015, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Nettojahreseinkommen

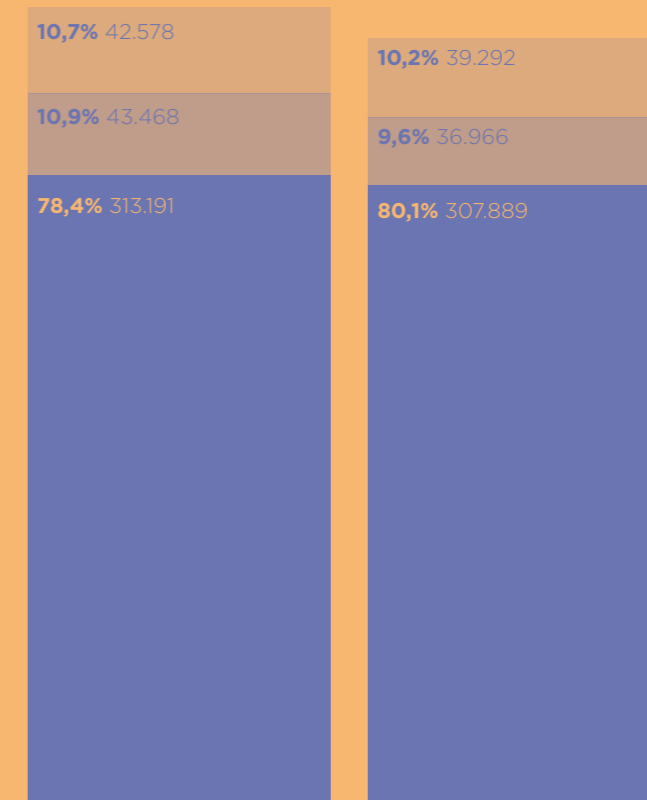
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen lag in Tirol 2019 bei rund 26.300 Euro, dies entspricht einem Plus von knapp 3.200 Euro seit dem Jahr 2015. Österreicher/innen verdienten rund 26.900 Euro und somit knapp 3.300 Euro mehr als im Jahr 2015. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur knapp 23.200 Euro, ist aber auch seit dem Jahr 2015 um rund 3.200 Euro gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten in Tirol somit nur 86,1% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten sowie den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienten mit rund 25.500 Euro etwas weniger als der Durchschnitt in Tirol. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (22.200 bzw. 21.600 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) (23.600 Euro) und aus der Türkei (21.800 Euro) verdienten hingegen weniger.

Vorarlberg

Mit dem Stichtag 1.1.2021 lebten rund 86.000 Personen mit ausländischem Geburtsort in Vorarlberg, das entsprach 21,6% der Gesamtbevölkerung. Im Vergleich zum 1.1.2016 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 1,7 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2021 (links)
und 1.1.2016 (rechts)
nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten
- Österreich



*Rundungsdifferenzen möglich

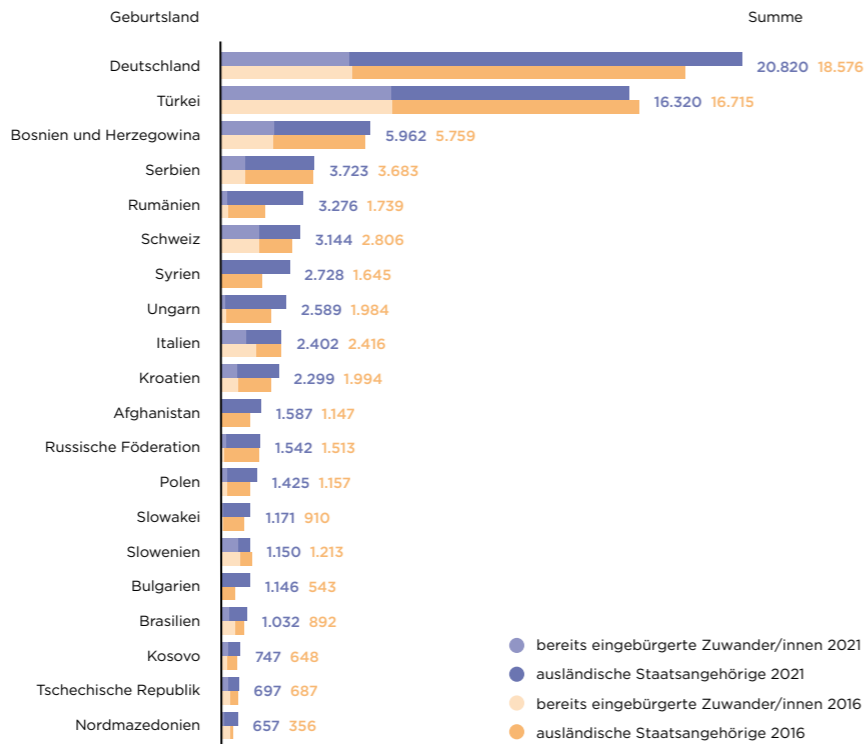
Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Vorarlberg?

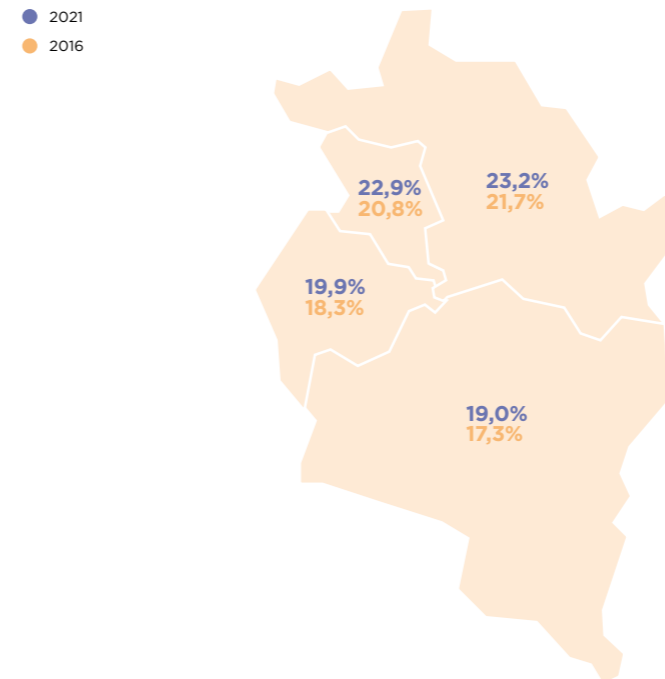
Mit dem Stichtag 1.1.2021 lebten rund 86.000 Personen mit ausländischem Geburtsort in Vorarlberg, das entsprach 21,6% der Gesamtbevölkerung in Vorarlberg. Somit stieg seit dem 1.1.2016 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 12,8%. Mit den höchsten Anteilen an der Bevölkerungszahl Vorarlbergs lagen in Deutschland (20.800) und in der Türkei geborene Personen (16.300) auf den Plätzen eins und zwei, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Bosnien-Herzegowina (6.000). Platz vier belegten in Serbien geborene Personen (3.700), Platz fünf Personen mit Geburtsort in Rumänien (3.300).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2021 im Vergleich zum 1.1.2016, nach Geburtsland



Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2021 im Vergleich zum 1.1.2016, nach Politischen Bezirken



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Vorarlberg?

Mit 23,2% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der gesamten Bevölkerung eines Politischen Bezirks in Bregenz am höchsten, gefolgt vom Bezirk Dornbirn mit 22,9%. Die geringsten Anteile der im Ausland geborenen Personen wiesen mit 19,9% bzw. 19,0% die Bezirke Feldkirch und Bludenz auf.

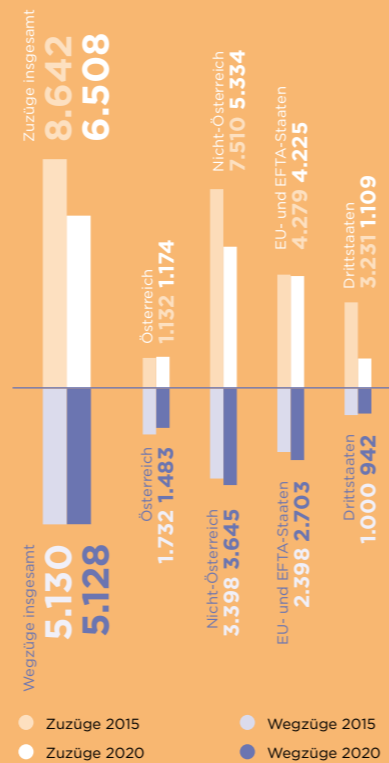
Unter allen Gemeinden Vorarlbergs wiesen Mittelberg und Bregenz mit 74,6% bzw. 31,0% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen an Migrant/innen waren Blons (5,3%) und Silbertal (4,5%).

Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

Für das Jahr 2020 zeigt die Wanderungsstatistik für Vorarlberg rund 6.500 Zuzüge aus dem Ausland und etwa 5.100 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der Wanderungssaldo Vorarlbergs (Nettozuwanderung) mit dem Ausland etwa +1.400 Personen. Gegenüber dem Vorjahr sank die Nettozuwanderung um 60,7% (2019: +3.500 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit rund -310 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2020 negativ. Der Wanderungssaldo der nichtösterreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit +1.700 Personen positiv aus, wenn auch geringer als im Vorjahr (2019: +4.100 Personen).

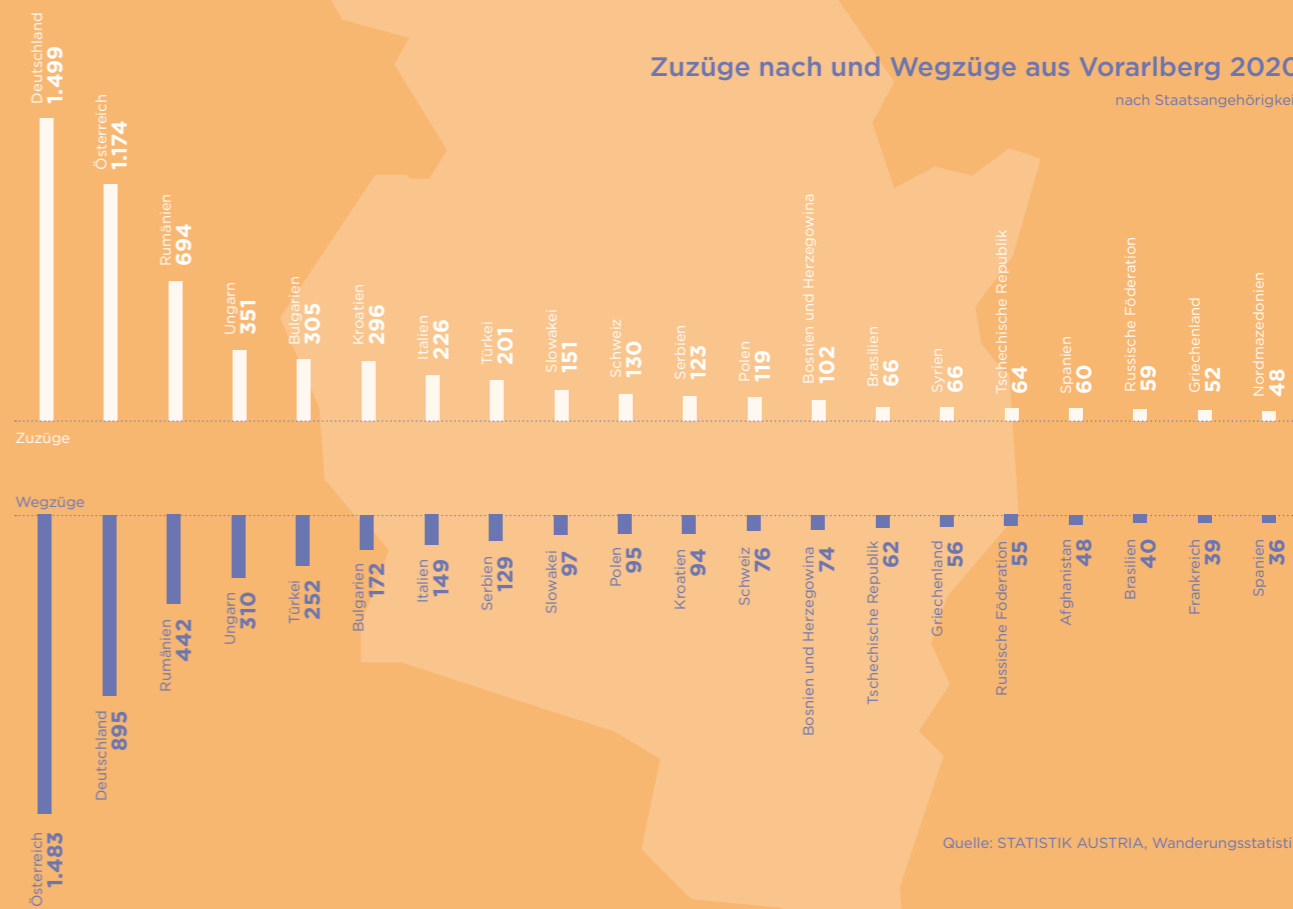
Zwei Drittel der Zugewanderten stammten aus der EU

Von den 6.500 Zuzügen des Jahres 2020 nach Vorarlberg entfielen 64,9% (4.200) auf Angehörige anderer EU- und EFTA-Staaten bzw. aus dem Vereinigten Königreich (GB). Weitere fast 1.200 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit rund 1.500 Zuzügen stellten deutsche Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Migrant/innen aus Rumänien (690) und Personen aus Ungarn (350). Aus Drittstaaten zogen 2020 insgesamt rund 1.100 Personen (17,0%) nach Vorarlberg zu, darunter rund 200 Personen aus der Türkei, 120 aus Serbien sowie rund 100 Migrant/innen aus Bosnien-Herzegowina.



Zuzüge nach und Wegzüge aus Vorarlberg 2020

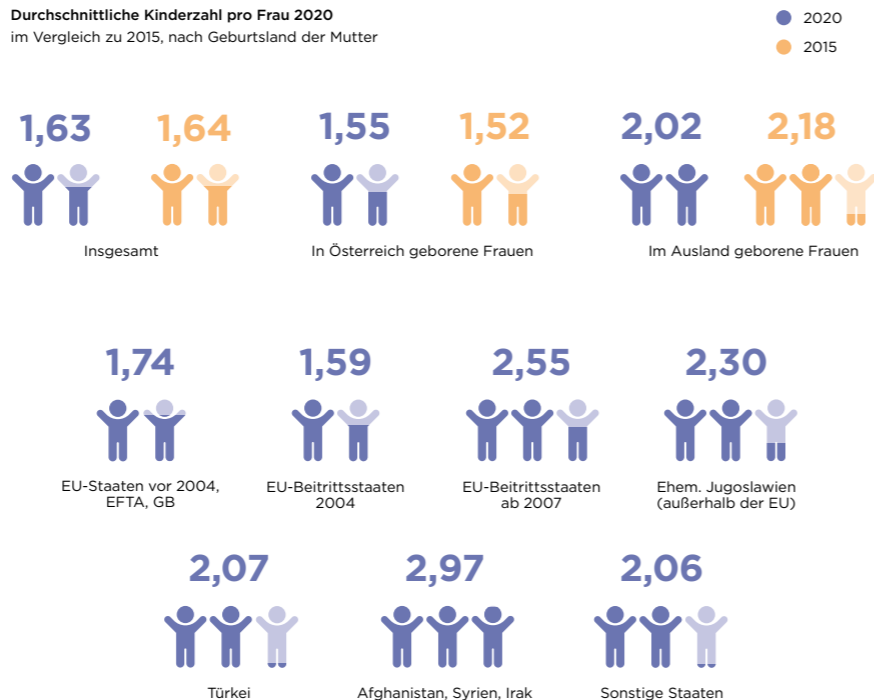
nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

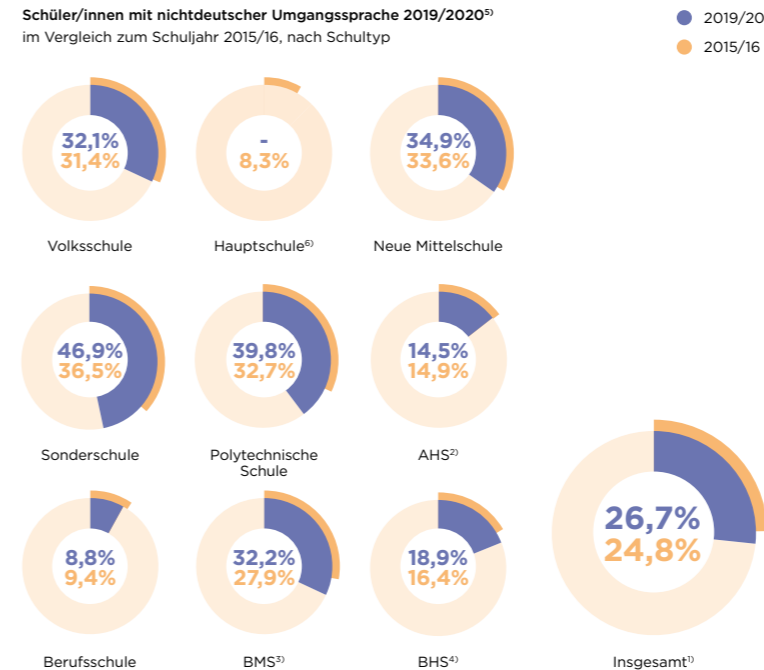
Geburten – Kinderzahl

2020 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Vorarlberg 1,63. Im Verhältnis zu 2015 ist dies ein leichter Rückgang (1,64). In Österreich geborene Frauen bekamen im Durchschnitt 1,55 Kinder (2015: 1,52), im Ausland geborene Frauen brachten 2,02 Kinder zur Welt (2015: 2,18). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2020 im Schnitt 2,97 Kinder und in den EU-Beitrittsstaaten ab 2007 geborene Frauen 2,55 Kinder. Frauen, die in EU-Beitrittsstaaten von 2004 geboren wurden, brachten 1,59 Kinder zur Welt.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren
*Dieser Wert weist einen Standardfehler größer 10% auf.

Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache 2019/2020⁵⁾ im Vergleich zum Schuljahr 2015/16, nach Schultyp



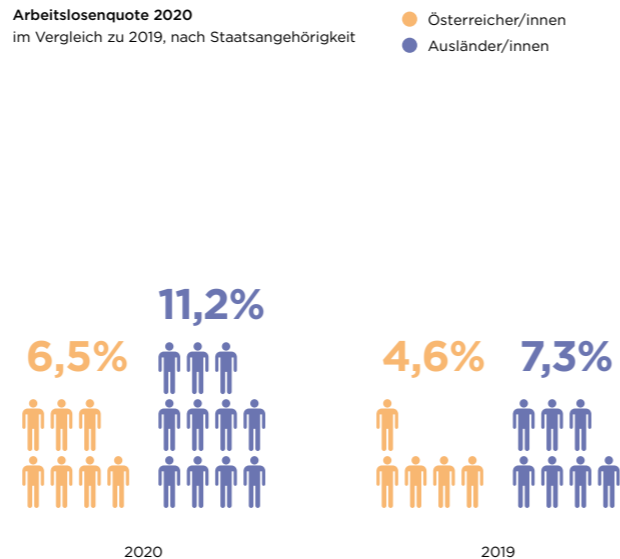
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik
1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schulen **3)** Berufsbildende Mittlere Schulen **4)** Berufsbildende Höhere Schulen **5)** Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache/n auch Deutsch angegeben wurde. **6)** Alle Hauptschulen entwickelten sich seit 2012 zu Neuen Mittelschulen (NMS). Dieser Prozess wurde mit Beginn des Schuljahres 2018/19 abgeschlossen.

Sprache – Schulbesuch

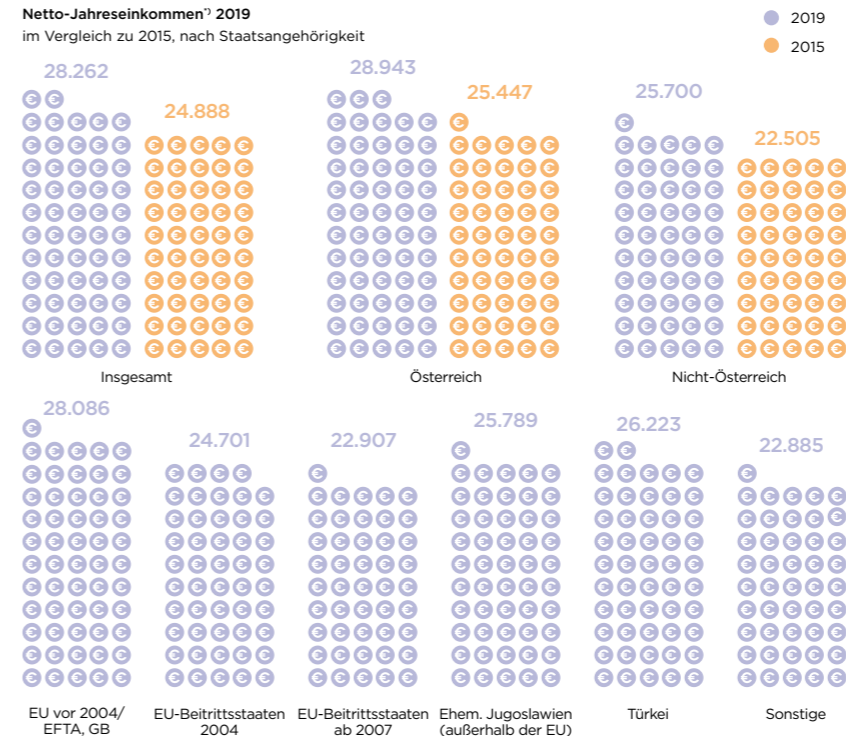
Im Schuljahr 2019/20 hatten 26,7% der Schüler/innen in Vorarlberg eine andere Umgangssprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2015/16 um 1,9 Prozentpunkte angestiegen (24,8%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An Sonderschulen (46,9%), Polytechnischen Schulen (39,8%) und Neuen Mittelschulen (34,9%) war der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache höher als im Durchschnitt. Im Gegensatz dazu hatten nur 18,9% der Schüler/innen einer BHS, 14,5% einer AHS und 8,8% einer Berufsschule eine andere Umgangssprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2020 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Vorarlberg mit 6,5% deutlich unter dem nationalen Durchschnitt von 8,4%. Im Verhältnis zum Jahr 2019 ist sie um 1,9 Prozentpunkte gestiegen. Bei ausländischen Staatsangehörigen betrug die Arbeitslosenquote 11,2% und lag damit ebenfalls deutlich unter dem Durchschnittswert von 15,3% für ganz Österreich. Allerdings ist bei ausländischen Staatsangehörigen ein deutlicher Anstieg der Arbeitslosenquote im Verhältnis zu 2019 zu verzeichnen (+3,9 Prozentpunkte).



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Nettojahreseinkommen

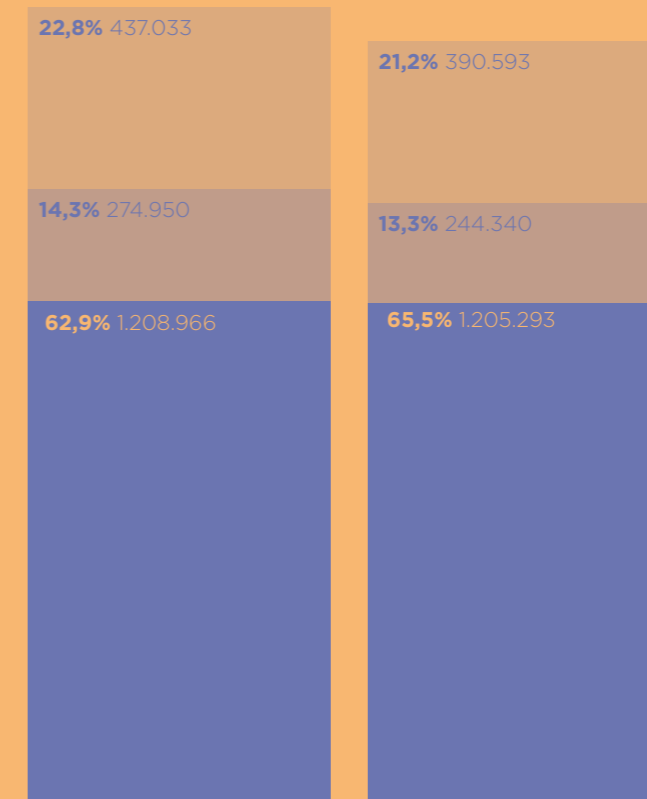
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen lag in Vorarlberg 2019 bei rund 28.300 Euro, dies entspricht einem Plus von knapp 3.400 Euro seit dem Jahr 2015. Österreicher/innen verdienen rund 28.900 Euro und somit knapp 3.500 Euro mehr als im Jahr 2015. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur 25.700 Euro, ist aber auch seit dem Jahr 2015 um rund 3.200 Euro gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten in Vorarlberg somit nur 88,8% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten, den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienen mit rund 28.100 Euro etwa so viel wie der Durchschnitt in Vorarlberg. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (24.700 bzw. 22.900 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) (25.800 Euro) und aus der Türkei (26.200 Euro) verdienen deutlich weniger.

Wien

Mit dem Stichtag 1.1.2021 lebten rund 712.000 Personen mit ausländischem Geburtsort in Wien, das entsprach 37,1% der Gesamtbevölkerung. Im Vergleich zum 1.1.2016 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 2,6 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2021 (links) und 1.1.2016 (rechts) nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten
- Österreich



*Rundungsdifferenzen möglich

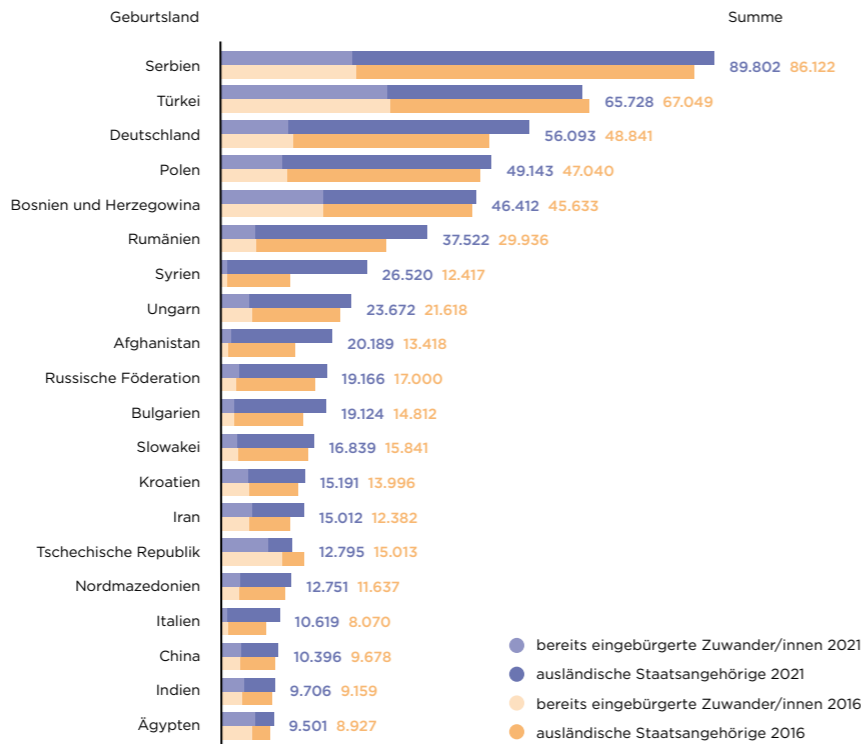
Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Wien?

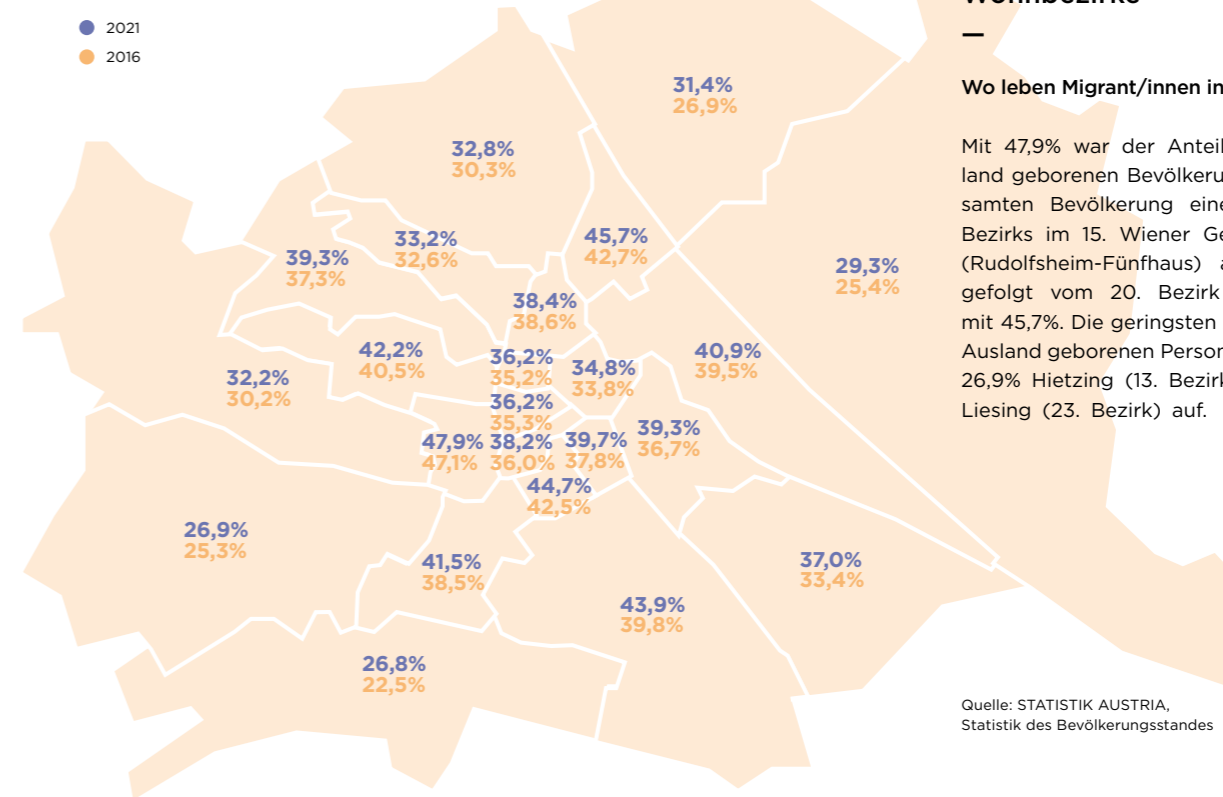
Mit dem Stichtag 1.1.2021 lebten rund 712.000 Personen mit ausländischem Geburtsort in Wien, das entsprach 37,1% der Gesamtbevölkerung in Wien. Somit stieg seit dem 1.1.2016 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 12,1%. Mit den höchsten Anteilen an der Bevölkerungszahl Wiens lagen in Serbien (89.800) und in der Türkei geborene Personen (65.700) auf den Plätzen eins und zwei, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Deutschland (56.100). Platz vier belegten in Polen geborene Personen (49.100), Platz fünf Personen mit Geburtsort in Bosnien-Herzegowina (46.400).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2021 im Vergleich zum 1.1.2016, nach Geburtsland



Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2021 im Vergleich zum 1.1.2016, nach Politischen Bezirken



Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Wien?

Mit 47,9% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der gesamten Bevölkerung eines Politischen Bezirks im 15. Wiener Gemeindebezirk (Rudolfsheim-Fünfhaus) am höchsten, gefolgt vom 20. Bezirk (Brigittenau) mit 45,7%. Die geringsten Anteile der im Ausland geborenen Personen wiesen mit 26,9% Hietzing (13. Bezirk) bzw. 26,8% Liesing (23. Bezirk) auf.

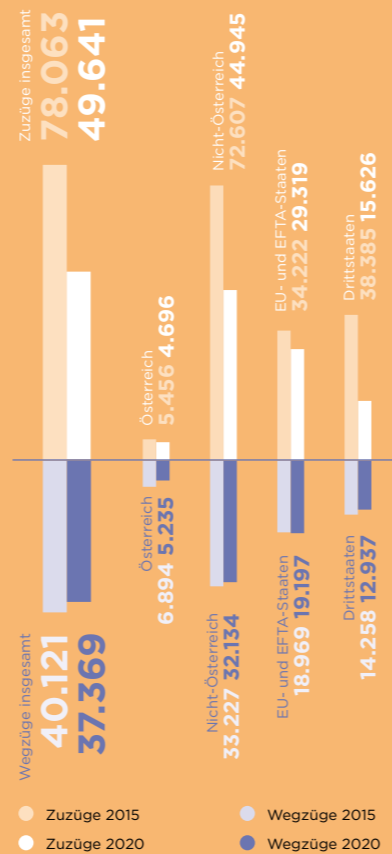
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

Für das Jahr 2020 zeigt die Wanderungsstatistik für Wien rund 49.600 Zuzüge aus dem Ausland und etwa 37.400 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der Wanderungssaldo Wiens (Nettozuwanderung) mit dem Ausland etwa +12.300 Personen. Gegenüber dem Vorjahr sank die Nettozuwanderung um 67,7% (2019: +37.900 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit rund -540 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2020 negativ. Der Wanderungssaldo der nichtösterreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit +12.800 Personen positiv aus, wenn auch viel geringer als im Vorjahr (2019: +39.400 Personen).

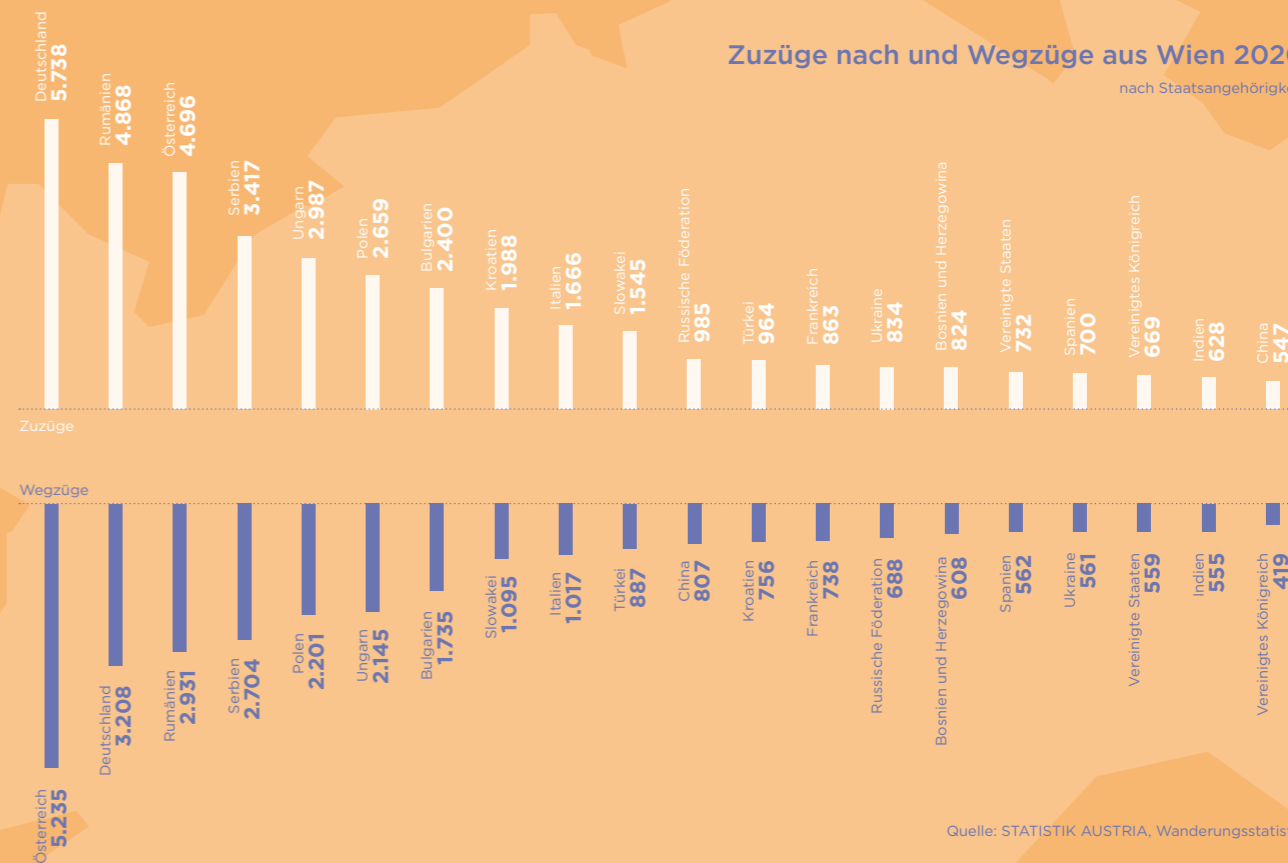
Fast 60% der Zugewanderten stammten aus der EU

Von den 49.600 Zuzügen des Jahres 2020 nach Wien entfielen 59,1% (29.319) auf Angehörige anderer EU- und EFTA-Staaten bzw. aus dem Vereinigten Königreich (GB). Weitere fast 4.700 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit rund 5.700 Zuzügen stellten deutsche Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Migrant/innen aus Rumänien (4.900) und Personen aus Ungarn (3.000). Aus Drittstaaten zogen 2020 insgesamt rund 15.600 Personen (31,5%) nach Wien zu, darunter fast 3.400 Personen aus der Serbien, 990 aus der Russischen Föderation sowie 960 aus der Türkei.



Zuzüge nach und Wegzüge aus Wien 2020

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

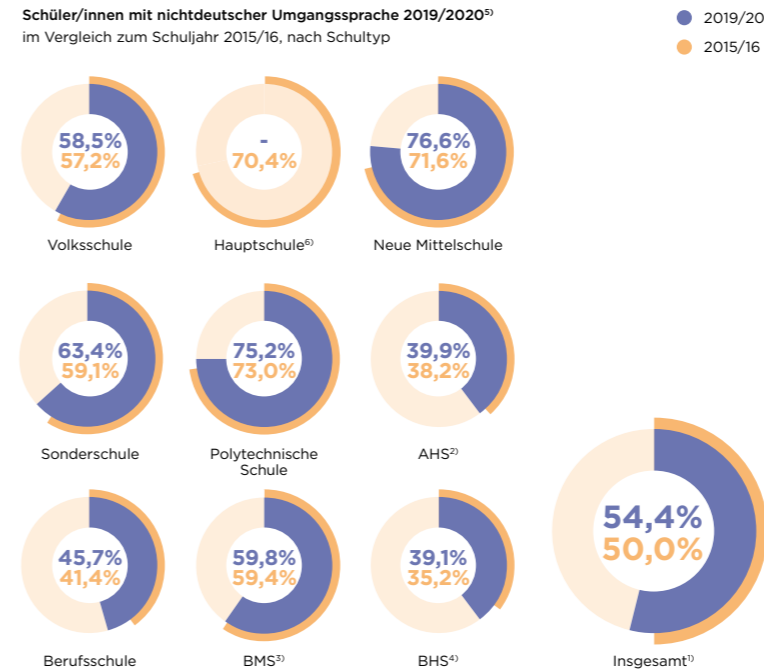
Geburten – Kinderzahl

2020 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Wien 1,29. Im Verhältnis zu 2015 ist dies ein leichter Rückgang (1,42). In Österreich geborene Frauen bekamen im Durchschnitt 1,11 Kinder (2015: 1,19), im Ausland geborene Frauen brachten 1,55 Kinder zur Welt (2015: 1,76). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2020 im Schnitt 2,85 Kinder und in der Türkei geborene Frauen 1,91 Kinder. Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/EFTA-Staaten/GB geboren wurden, brachten 1,08 Kinder zur Welt.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache 2019/2020⁵⁾ im Vergleich zum Schuljahr 2015/16, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik

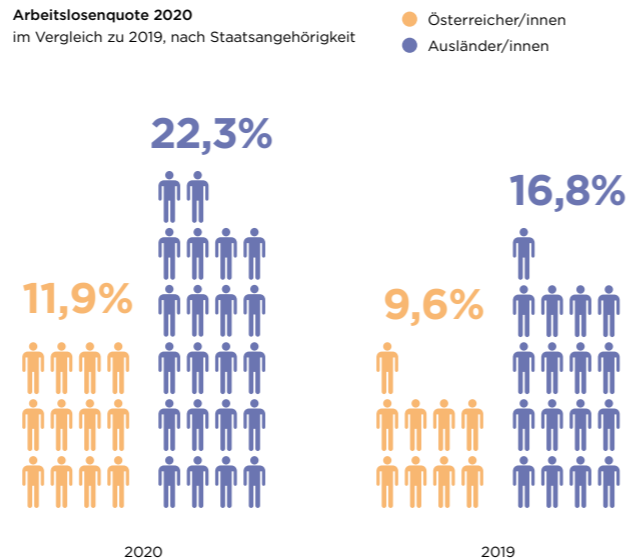
1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schulen **3)** Berufsbildende Mittlere Schulen **4)** Berufsbildende Höhere Schulen **5)** Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache(n) auch Deutsch angegeben wurde. **6)** Alle Hauptschulen entwickelten sich seit 2012 zu Neuen Mittelschulen (NMS). Dieser Prozess wurde mit Beginn des Schuljahres 2018/19 abgeschlossen.

Sprache – Schulbesuch

Im Schuljahr 2019/20 hatten 54,4% der Schüler/innen in Wien eine andere Umgangssprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2015/16 um 4,4 Prozentpunkte angestiegen (50,0%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An Neuen Mittelschulen (76,6%), Polytechnischen Schulen (75,2%), Sonderschulen (63,4%) und BMS (59,8%) war der Anteil von Schüler/innen mit nichtdeutscher Umgangssprache höher als im Durchschnitt. Im Gegensatz dazu hatten nur 45,7% der Schüler/innen einer Berufsschule, 39,9% einer AHS und 39,1% einer BHS eine andere Umgangssprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

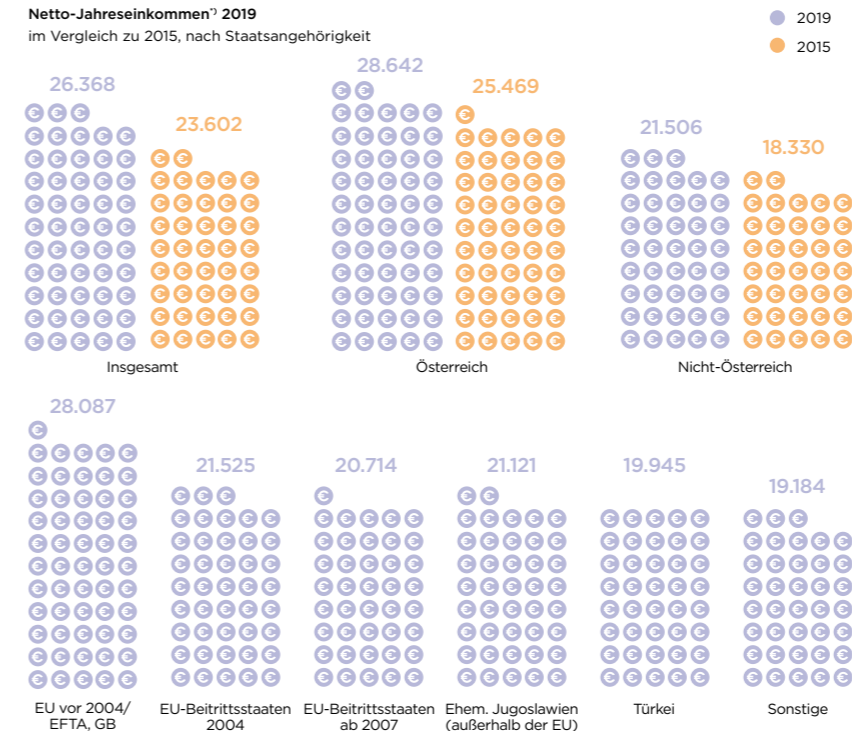
Im Jahr 2020 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Wien mit 11,9% deutlich über dem nationalen Durchschnitt von 8,4%. Im Verhältnis zum Jahr 2019 ist sie um 2,3 Prozentpunkte gestiegen. Bei ausländischen Staatsangehörigen betrug die Arbeitslosenquote 22,3% und lag damit ebenfalls deutlich über dem Durchschnittswert von 15,3% für ganz Österreich. Außerdem ist bei ausländischen Staatsangehörigen ein deutlicher Anstieg der Arbeitslosenquote im Verhältnis zu 2019 zu verzeichnen (+5,5 Prozentpunkte).



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Beruf – Nettojahreseinkommen

Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen lag in Wien 2019 bei knapp 26.400 Euro, dies entspricht einem Plus von knapp 2.800 Euro seit dem Jahr 2015. Österreicher/innen verdienten rund 28.600 Euro und somit knapp 3.200 Euro mehr als im Jahr 2015. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur rund 21.500 Euro, ist aber auch seit dem Jahr 2015 um rund 3.200 Euro gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten in Wien somit nur 75,1% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten sowie den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienten mit rund 28.100 Euro mehr als der Durchschnitt in Wien. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (21.500 bzw. 20.700 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) (21.100 Euro) und aus der Türkei (19.900 Euro) verdienten hingegen deutlich weniger.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Blank page with horizontal dotted lines for writing.

Blank page with horizontal dotted lines for writing.

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und

Redaktionsadresse

Österreichischer Integrationsfonds (ÖIF) – Fonds zur Integration von Flüchtlingen und Migrant/innen
Schlachthausgasse 30, 1030 Wien

T +43(0)1/710 12 03-0

E mail@integrationsfonds.at

Verlags- und Herstellungsort

Schlachthausgasse 30, 1030 Wien

Redaktion

Mag. Barbara Stewart

Sophie Hoegl, MA

Daten

Statistik Austria

Lektorat

Mag. Michaela Kapusta – Lettera Lektorat

Layout und Gestaltung

Matthias Moser – Aston Matters Grafik Design

Druck

Gerin Druck GmbH

Offenlegung gem. § 25 MedienG:

Sämtliche Informationen über den Medieninhaber und die grundlegende Richtung dieses Mediums können unter www.integrationsfonds.at/impressum abgerufen werden.

Haftungsausschluss

Die Inhalte dieses Mediums wurden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert und erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte wird keine Haftung übernommen. Weder der Österreichische Integrationsfonds noch andere an der Erstellung dieses Mediums Beteiligte haften für Schäden jedweder Art, die durch die Nutzung, Anwendung und Weitergabe der dargebotenen Inhalte entstehen. Sofern dieses Medium Verweise auf andere Medien Dritter enthält, auf die der Österreichische Integrationsfonds keinen Einfluss ausübt, ist eine Haftung für die Inhalte dieser Medien ausgeschlossen. Für die Richtigkeit der Informationen in Medien Dritter ist der jeweilige Medieninhaber verantwortlich. Die Beiträge dieser Publikation geben die Meinungen und Ansichten der Autoren wieder und stehen nicht für inhaltliche, insbesondere politische Positionen der Herausgeber oder des Österreichischen Integrationsfonds.

Urheberrecht

Alle in diesem Medium veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Urhebers ist jede technische mögliche oder erst in Hinkunft möglich werdende Art der Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Verwertung untersagt, sei es entgeltlich oder unentgeltlich.

© 2021 Österreichischer Integrationsfonds

